#### **Bezirks-Chef**

Vor fünfzehn Jahren wurde Mag. Alois Lanz zum Bezirkshauptmann von Gmunden bestellt. Davor war der Jurist für den Bundesrechnungshof in Wien und den Europäischen Rechnungshof in Luxemburg tätig. Wie der Computer-Spezialist zum Chef des flächenmäßig größten Bezirkes Oberösterreichs wurde, lesen Sie auf Seite 26.



#### **Show-Legende**

Am 27. April wäre Hans Joachim Kulenkampff 100 Jahre alt geworden. Zu diesem Anlass widmet das Mollner Museum im Dorf dem Showmaster, der in der Mollner Ortschaft Frauenstein begraben ist, eine Ausstellung. Wie seine Witwe und der Frauensteiner Pfarrer die Weltpresse an der Nase herumführten, erfahren Sie auf **Seite 6.** 



# Pensionist baut Modell von Traunsee-Dampfer

Zum 150 Jahr-Jubiläum gibts Dampfschiff "Gisela" jetzt im Maßstab 1:25. Seite 14

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf



Auflage 70.000 • Gradenweg 1 • 4563 Micheldorf Tel. 07582/61366 • Mail: redaktion@extrablick.at 24. Jahrgang • Nummer 5/2021 • 2. April

www.extrablick.at

#### Auf-Erstehung

Vorm Palmsonntag hat Sepp Forcher sich im Fernsehen Gedanken gemacht über Glaube und Kunst: In den Gottesdienst ist er selten gekommen, aber Kirchen hat er gern besucht. Wir sind zu zwei kleinen Dorfkirchen im südlichen Oberösterreich gewandert, in St. Konrad und in Gschwandt – und wir haben die Osterbotschaft gefunden – ganz ohne Worte. Mehr dazu auf Seite 18.

#### Missions-Laden

Suchen, finden, stöbern, staunen, freuen, spenden, helfen: Das Motto des Pettenbacher Missionsladens könnte über vielen ähnlichen Läden stehen. Was die einen nicht mehr brauchen können, macht im nächsten Haus viel Freude. Und mit dem Erlös lässt sich noch was Gutes tun. Welche Hilfs-Projekte die Betreiber des Missionsladens unterstützen, lesen Sie auf Seite 30.



#### Musizieren hält jung!

Bester Beweis dafür ist Johann Walter. Mit 87 Jahren nimmt der Micheldorfer regelmäßig Harmonika-Unterricht in der Landesmusikschule. Wir haben "Oldies" aus unserem Verbreitungsgebiet gefragt, warum sie im fortgeschrittenen Alter noch ein Instrument lernen. Seite 20

#### Ski-Talent

Theresa Kefer aus Grünau zählt in ihrer Altersklasse zu den schnellsten Skirennläuferinnen Österreichs. Die 14-Jährige hängte sich bei den Österreichischen Meisterschaften die Bronzemedaille um und erweiterte bei der Landesmeisterschaft ihre Edelmetall-Sammlung um Gold und Silber. Über Erreichtes und ihre Ziele erzählt die Almtalerin auf Seite 35.



#### Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Zwei Jubiläen stehen in Kürze im Verbreitungsgebiet des extra-blick ins Haus, die wir in dieser Ausgabe natürlich entsprechend würdigen: Raddampfer Gisela, das schwimmende Wahrzeichen am Traunsee, wurde vor 150 Jahren gebaut. Der legendäre Showmaster Hans Joachim Kulenkampff, der am Friedhof in der Mollner Ortschaft Frauenstein seine letzte Ruhe gefunden hat, wäre am 27. April 100 Jahr alt geworden. Außerdem stellen wir Ihnen wieder viele interessante Menschen aus dem südlichen Oberösterreich - von jung bis junggeblieben vor. Im Rahmen eines Osterspazierganges haben wir die Kirchen in St. Konrad und Gschwandt besucht, und wir stellen Ihnen alte Osterbräuche wie das "Weih-Scheitl" vor. Wir wünschen Ihnen ein frohes Osterfest im kleinen Kreis Ihrer Familie, und hoffen, dass uns die nächsten Wochen wieder ein Stück näher zur Normalität bringen werden. Der nächste extra-blick erscheint am 23. April. Bis dahin alles Gute,

auf Wiederblicken, und xund bleiben!!! Herzlichst Ihr

Freddy Durchblick



Wir haben die beste Mannschaft, da bin ich mir sicher!

ASMAG Geschäftsführer und Eigentümer Ing. Johann Vielhaber – am **Foto mit Tochter** Tina Ettinger, die für das Marketing verantwortlich zeichnet – ist stolz auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

# ASMAG freut sich über den ersten Auftrag aus Russland

Auftragslust statt Lockdownfrust beim Almtaler Maschinenbauunternehmen

ie ASMAG GmbH entwickelt, konstruiert und produziert in Scharnstein mit 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Maschinen und Anlagen für die internationale Stahl- und Buntmetallindustrie, die Exportquote beträgt etwa 90 Prozent.

Das Almtaler Maschinenbau-Unternehmen ist gut durch die Corona-Pandemie gekommen. "Die Möglichkeit der Kurzarbeit war ein genialer Schachzug unserer Politik", weiß Firmenchef Johann Vielhaber, "wir konnten alle Mitarbeiter halten, das kommt uns jetzt sehr zugute. Unsere Kunden sind wieder investitionsfreudig, die Auftragslage zieht gut an!"

Die verstärkten Bemühungen, am herausfordernden, aber umso interessanteren russischen Markt Fuß zu fassen, wurden jetzt von Erfolg gekrönt. Gemeinsam mit einem Vertriebspartner konnte ASMAG den ersten Auftrag aus Russland in der fast 40-jährigen Firmengeschichte an Land ziehen. "Wir werden eine große Rohrrichtmaschine an einen namhaften Rohrhersteller in Russland liefern", freut sich Johann Vielhaber über sein

"extrem engagiertes Vertriebsteam", das Ende letzten Jahres auch einen Großauftrag aus den USA fixierte.

Ein renommierter Hersteller von hochwertigen Messinghalbzeugen bestellte beim Almtaler Maschinenbauunternehmen eine Produktionsanlage. Gerade jetzt einen in der Branche heiß begehrten Auftrag in den USA zu bekommen, ist das Ergebnis jahrelanger, konsequenter Aktivitäam US-amerikanischen Markt und zeichnet ASMAG als führenden Lieferanten und kompetenten Partner für die internationale Stahlrohr- und Buntmetallindustrie aus. Das Projekt ist sowohl technisch, als auch terminlich herausfordernd. Für beides ist das Almtaler Vorzeigeunternehmen bestens gerüstet: "Wir haben die beste Mannschaft", ist Johann Vielhaber überzeugt.

#### Mit dem Schiff in die USA

Damit Projekte wie dieses erfolgreich bewältigt werden können, müssen viele Räder gut und richtig ineinander greifen. Nachdem die Anlage in der neuen Fertigungshalle gebaut - und vor den Augen des Kunden in Betrieb ge-

nommen wird, werden die Einzelteile in Container verpackt, und mit dem LKW zu einem Nordseehafen transportiert. Von dort tritt die Anlage ihre mehrwöchige Reise mit dem Frachtschiff über den Atlantik an, bevor die Montage vor Ort beim Kunden beginnt.

Unterstützung bekommt das Almtaler Team aus Norditalien. In Udine beschäftigt ASMAG seit 2015 in einer eigenen Betriebsstätte mehrere Techniker.

#### **HTL-Absolventen und** Lehrlinge sind gefragt

Besonders stolz ist man bei ASMAG auf die Lehrlinge, die ihre Ausbildung durchwegs mit ausgezeichnetem oder gutem Erfolg abschließen und im Unternehmen Karriere machen. Für Herbst werden noch Lehrlinge für Maschinenbautechnik, Stahlbautechnik, Zerspanungstechnik und Elektrotechnik aufgenommen. HTL-Absolventen in den Bereichen Maschinenbau, Mechatronik und Automationstechnik sowie Softwareentwickler sind bei ASMAG immer gefragt. Bewerbungshotline:

Tel. 07616 88 0 10 oder bewerbung@asmag.at



# 42 Jahre Kommunalpolitik

Kirchhams Bürgermeister Hans Kronberger übergibt an Ingo Dörflinger

Seit 1979 engagierte sich Hans Kronberger als Mitglied des Gemeinderates für seine Heimatgemeinde, je zwölf Jahre war er als "Vize" und Bürgermeister maßgeblich für die äußerst positive Entwicklung von Kirchham verantwortlich. Am 31. März übergab das Urgestein der Kommunalpolitik die Amtsgeschäfte an den bisherigen Vizebürgermeister Ingo Dörflinger.

"Mein Bestreben war immer, die Lebensqualität für alle Bevölkerungsschichten zu erhöhen." Dabei war ihm der soziale Ausgleich und Konsens zwischen den verschiedenen Interessensgruppen immer besonders wichtig. Stolz ist "KroJo", dass es in seiner gesamten Amtszeit keine einzige parteipolitisch motivierte Entscheidung und keinen Streit gab. "Alle haben an einem Strang gezogen. Durch diesen Kirchhamer Geist konnten wir viele zukunftsweisende Projekte umsetzen."

#### **Kommunaler Baumeister**

In Kronbergers Amtszeit ist Kirchham um knapp 20 Prozent auf 2.250 Einwohner gewachsen. Etwa 70 Wohnungen und 100 Bauparzellen wurden geschaffen, die Kinderbetreuung massiv aus-



Hans Kronberger (links) überreichte seinem Nachfolger Ingo Dörflinger einen Riesen-Kochlöffel – "damit er in Kirchham weiterhin kräftig umrühren kann!"

gebaut. Die Expansion als Betriebsstandort stärkt heute die Gemeindefinanzen. Zahlreiche Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen machen Kirchham zum ökologischen Vorreiter in der Region. Persönliche Anliegen waren dem scheidenden Bürgermeister der Glasfaser-Ausbau, die Sicherung und Erweiterung der Nahversorgung und der Ausbau von Radund Spazierwegen.

Als kommunaler Baumeister hinterlässt Hans Kronberger tiefe Spuren in Kirchham. Zwei Feuerwehrhäuser, die Traunsteinarena, Ortsplatz, Vereinsheim, Bauhof samt Abfallsammelzentrum, Kindergarten und Aufbahrungshalle wurden in seiner Amtszeit errichtet oder erweitert. Bevor sich der 62-Jährige in die Polit-Pension verabschiedete, konnte er noch die Erweiterung von Schule und Kindergarten inklusive Gymnastikraum und Bücherei mit Baukosten von etwa 3,5 Millionen Euro auf Schiene bringen.

"Aufhören musst, wenns am Schönsten ist!" Diesen Spruch seines Vaters nahm sich Hans Kronberger jetzt zu Herzen. "Ich war mit großer Begeisterung und Leidenschaft Bürgermeister und habe jeden Tag gerne für Kirchham gearbeitet!"



Thomas Sternecker

#### Lasst euch impfen!

Bald wird jeder jemanden kennen, der an Corona gestorben ist. Hatte man unseren Bundeskanzler vor einem Jahr wegen dieser Aussage noch als Spinner abgetan, ist seine Befürchtung jetzt eingetreten. Ja, ich kenne Menschen, die nicht mit, sondern ganz klar an COVID-19 gestorben sind. Und ich kenne einige Menschen, die damit im Krankenhaus lagen, oder gerade liegen – einige von ihnen werden künstlich beatmet und kämpfen ums nackte Überleben. Und das Beängstigende dabei ist, dass diese Leute teilweise wesentlich jünger sind, als ich es bin. Die Mutationen dieses gefährlichen Virus haben uns auch im südlichen Oberösterreich voll erwischt. Wer jetzt noch behauptet, Corona sei vergleichbar mit einer leichten Grippe, der hat den Ernst der Lage nicht erkannt. Und wer mit tausenden anderen ohne Maske und Abstand auf Corona-Demos aufmarschiert, dem ist sowieso nicht mehr zu helfen. An die große Mehrheit, die den Ernst der Lage erkannt hat, eine große Bitte: Befolgt die Vorschriften, und lasst euch im Internet für die Impfung vormerken – egal wie alt oder jung ihr seid. Damit wir hoffentlich einen halbwegs normalen Sommer genießen können.



Stromverbrauch (kombiniert): 17,2 – 18,5 kWh/100 km. CO<sub>2</sub>-Emission: 0 g/km. Symbolfoto. Stand 02/2021.

#### **PORSCHE**

STEYR 4407 Steyr-Gleink, Ennser Straße 33b Tel. +437252 53370, www.porschesteyr.at

#### **PORSCHE**

4560 Kirchdorf | Krems, Steiermärker Straße 47 Tel. +437582 51333 0, www.porschekirchdorf.at

# Weih-Scheitln und Antlass-Ei



Bei Kirchdorfs Bezirksbäuerin Sabine Herndl aus Steyrling – hier mit einem echten Osterhasen – werden jedes Jahr verschiedene Osterbräuche praktiziert.

### extrablick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben den Namen einer Erzherzogin, nach der das Dampfschiff am Traunsee benannt ist.

- Man kann sie zwischen Staaten, aber auch im Umgang miteinander überschreiten
- 2. Diese Art der Werbung findet man auch in Zeitungen
- 3. der eine süß, die andere salzig und immer Wasser
- 4. dieser Vogel fliegt oder fährt
- 5. dieses Musikstück braucht einen Text
- 6. der "spanische" Freund

1. CRENZE; 2. LIED; 6. AMIGO. 4. ENTE; 3. SEE; Osterbräuche sind so verschieden, wie die Ostereier bunt sind. Was aber fast alle Osterbräuche gemeinsam haben: Sie sind eng mit der regionalen kulturellen Tradition und dem christlichen Glauben verbunden.

Bräuche verbinden und stärken die Gemeinschaft. Gerade in diesen – von Corona-Maßnahmen erschwerten – Zeiten ist es umso wichtiger, dass die Osterbräuche in der Familie im kleinen Kreis praktiziert werden.

Das Weih-Scheitl ist eine Tradition, die in Inzersdorf im Kremstal auch von der jungen Generation noch gelebt wird. "Am Karsamstag wird bei der Messe ein Osterfeuer in einer Feuerschale entzündet und geweiht. Das mitgebrachte Holzscheitl, das meist schon über Generationen im Haus gelagert ist, wird kurz in die Feuerschale gehalten, angebrannt, gelöscht - und wieder nach Hause mitgenommen und dort bis zum nächsten Jahr verstaut", erzählt Sabine Herndl, die Bezirksbäuerin von Kirchdorf. "Das Weih-Scheitl soll den Hausstand vor einem Brand schützen", weiß die Bäuerin, die mit ihrem Lebensgefährten und den gemeinsamen drei Kindern einen Pferdebetrieb in Steyrling bewirtschaftet.

Das Ei galt schon immer als Sinnbild neuen Lebens und als Symbol der Fruchtbarkeit. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurden die Eier zu Ostern überwiegend nur in roter Farbe gefärbt. Diese steht für Fruchtbarkeit und Leben, aber auch für Blut.

#### Gründonnerstags-Ei

Ein ganz besonderes Ei ist jenes, das von der Henne am Gründonnerstag gelegt wird. Es wird im Volksmund "Antlass-Ei" genannt und gilt als besonders wertvoll. Antlass kommt aus dem Mittelhochdeutschen und bedeutet soviel wie Entlassung oder Lossagung. Bis ins späte Mittelalter war das der Tag, an dem von der Kirche verurteilte Personen aus der Kirchenbuße entlassen wurden und wieder am Gottesdienst teilnehmen durften. Das Antlass-Ei soll eine natürliche Weihe in sich tragen und Unglück, Unwetter und Hagelschlag fernhalten. Oft wird es unter den Dachfirst gelegt, in der Erde vergraben, oder das ganze Jahr aufgehoben.

Auch das Gebildbrot – geformt zu Hasen, Zöpfen, Kränzen oder Striezeln – darf zu Ostern nicht fehlen. Es wird aus süßem Germteig geformt und soll – wie eigentlich alles rund um Ostern – Segen bringen.



Das Weih-Scheitl ist ein besonderer Osterbrauch, der auch in Inzersdorf fix zum Osterfest gehört.



### Jetzt bis zu **€ 9.200,-**Förderung sichern!



bis zu € 5.000,-

Raus aus Öl und Gas-Bonus



bis zu € 3.200,-

Landesförderung OÖ



bis zu € 1.000,-

Öltankentsorgung

Jetzt zusätzlich bis zu

#### Pelletskessel PE1 Pellet 10 kW

inkl. Saugsystem RS4 manuell und Inbetriebnahme

ab € 1.490,-

Aktionspreis PE1 Pellet

€ 9.390,--1)

- Raus aus Öl und Gas-Bonus bis € 5.000,--2)

- Landesförderung OÖ

bis € 2.900,--2)

Aufpreis PE1 Pellet 15 kW € 395,--



€ 1.200, sparen!3)

#### Hackschnitzelkessel T4e 20 kW

inkl. 3 m Federblattrührwerk, Kesselmontage und Inbetriebnahme

ab € 10.090

Aktionspreis T4e

15 kW

€ 18.290,--

- Raus aus Öl und Gas-Bonus bis € 5.000,--2

- Landesförderung OÖ

bis € 3.200,--21



Aufpreis T4e 30 kW € 350,--

Kombikessel SP Dual compact

inkl. 1.000 I Pufferspeicher, Saugsystem RS4

manuell, Rücklaufanhebung mit Hocheffizienz-

#### Scheitholzkessel S4 Turbo 22 kW

inkl. WOS-Technik, 1.000 | Schichtspeicher, Rücklaufanhebung mit Hocheffizienzpumpe und Inbetriebnahme

ab € 3.290,-

€ 9.990,--1) Aktionspreis S4 Turbo - Raus aus Öl und Gas-Bonus bis € 5.000,--2)

bis € 1.700,--<sup>2)</sup> - Landesförderung OÖ

ab € 6.79

Aktionspreis SP Dual compact € 14.690,--1 - Raus aus Öl und Gas-Bonus bis € 5.000,--2)

pumpe und Inbetriebnahme

bis € 2.900,--<sup>2)</sup> - Landesförderung OÖ

Aufpreis SP Dual compact 20 kW € 180,--

Aufpreis S4 Turbo 30 kW € 163,--

Jetzt kostenlose und unverbindliche Beratung / Planung bei Ihrem Fröling Partner-Installateur oder Ihrem Fröling Gebietsleiter Hr. Steinkogler.

Hr. Steinkogler Gerald 0664 / 83 84 103 g.steinkogler@froeling.com



- 1) Aktionspreise inkl. MwSt. gültig bis 30.04.2021.
- 2) Tatsächliche Förderhöhe bis zu € 5.000,- abhängig von den gesamten Nettoinvestitionskosten und der Einhaltung der Richtlinien der Landesförderung Oberösterreich.
- 3) Preisvorteil bis zu 1.200,- Euro inkl. USt. (je nach Type/Modell) für Endkunden bei Auftragseingang von 01.01.2021 bis 30.04.2021 (Bestellung von folgenden Fröling Komponenten: Hackgutkessel, Pufferspeicher und Austragung), Auslieferung bis 31.05.2021. Nicht mit anderen Gutscheinen und Aktionen kombinierbar.





# "Kulis" 100er wird mit einer



Das unscheinbare Grab am Friedhof in Frauenstein.

Am kleinen Friedhof hinter der Wallfahrtskirche in der Mollner Ortschaft Frauenstein befindet sich das Grab von Hans Joachim Kulenkampff. Am 27. April wäre einer der größten Entertainer und Show-Master der deutschen Fernsehgeschichte hundert Jahre alt geworden.

Ein einfacher Grabstein und ein schmiedeeisernes Kreuz mit einem kleinen Segelboot – gefertigt vom Mollner Kunstschmied Johann Schmidberger – zieren das unscheinbare Familiengrab am Frauensteiner Friedhof am Fuße von drei Bäumen.

Hans Joachim Kulenkampff teilt sich diese Grabstätte mit seiner 2001 verstorbenen Frau Traudl und seinem Sohn "Burli", der 1957 mit erst vier Jahren bei einem Autounfall ums Leben kam. Nur ein paar hundert Meter entfernt befindet sich das Sommerhaus, in dem bis heute Sohn Kai-Joachim und Tochter Merle mit ihren Familien urlauben.

Merle wird auch am 2. Mai nach Molln kommen, wenn im Museum im Dorf die Sonderausstellung zum 100. Geburtstag ihres berühmten Vaters eröffnet wird.

#### Fliegenfischen im Steyrfluss

Der bekannte deutsche Showmaster liebte an Frauenstein vor allem die Ruhe und Abgeschiedenheit. Hier konnte er sich frei bewegen, ohne ständig von Leuten angesprochen zu werden. Bei Spaziergängen im Wald oder beim Fliegenfischen im nahen Steyrfluss erholte sich der Moderator, Quizmaster und Schauspieler vom oft stressigen Alltag.



Oberösterreich ist, was du draus machst.

upperaustria.at



# Ausstellung gewürdigt

"Kulis" Schwiegervater, ein Linzer Rechtsanwalt, las 1950 zufällig beim Frühstück in der Zeitung eine Anzeige, in der ein Wochenendhaus in Frauenstein zum Verkauf angeboten wurde. Bei der ersten Besichtigung war er so begeistert, dass er das "Mauerhäusl", in dem einst die Frauensteiner Kinder unterrichtet wurden, noch am gleichen Tag kaufte.

Bei seinen Aufenthalten in Frauenstein kehrte Hans Joachim Kulenkampff regelmäßig beim Kirchenwirt ein. "Er bekam bei uns immer einen etwas abgelegenen Tisch, damit ihn die anderen Gäste nicht sofort sehen konnten", erinnert sich Wirtin Gabi Federlehner an ihren prominenten Stammgast.

Als der beliebte TV-Star am 14. August 1998 im Alter von 77 Jahren nach schwerer Krankheit in seinem Haus in Seeham am Obertrumersee starb, beschloss Ehefrau Traudl, seine Urne in Frauenstein beisetzen zu lassen.

Das Begräbnis am kleinen Ortsfriedhof drohte zum Medienspektakel auszuufern – dutzende Journalisten und TV-Stationen aus halb Europa hatten sich angesagt. Deshalb setzten Gertraud Kulenkampff und der Frauensteiner Pfarrer Johann Silberhuber die Urne bereits am Vortag des offiziellen Begräbnis-Termins – nachts um 23 Uhr – im engsten Familienkreis bei, und tricksten

mit diesem Schachzug sämtliche Medienvertreter aus.

#### Daheim in Millionen Wohnzimmern

Hans Joachim Kulenkampff wurde am 27. April 1921 als Sohn eines Kaufmannes in Bremen geboren. Er absolvierte die Schauspielschule des Deutschen Theaters Berlin. Ab 1941 diente er für die Wehrmacht im Krieg gegen die Sowjetunion, wo er sich eigenhändig vier erfrorene Zehen amputierte. Er hat nie wieder über den Krieg gesprochen, bei Kriegsfilmen verließ er oft weinend den Raum.

Sein Theaterdebüt gab Kulenkampff am Bremer Schauspielhaus. Im Theater am Zoo in Frankfurt lernte er seine Schauspielkollegin Traudl kennen, die er nur eine Woche später heiratete.

1950 begann Hans Joachim Kulenkampff als Ansager beim Hessischen Rundfunk, 1953 moderierte "Kuli" seine erste TV-Show "Wer gegen wen?". Mit den Quizsendungen "Die glücklichen Vier", "Sieben auf einen Streich", "Der große Preis" und vor allem mit der Eurovisionssendung "Einer wird gewinnen" war der Show-Master regelmäßig Gast in Millionen Wohnzimmern. Außerdem spielte er in zahlreichen Filmen mit, und räumte alle großen Fernseh-Preise ab.

#### **Thomas Sternecker**



Obmann Fritz Kammerhuber hat mit seinem Team im Museum im Dorf in Molln eine Ausstellung gestaltet.







# Seitenblicker

Ewald Schnabl

ewald@extrablick.at

# 60 Metall-Skulpturen im Kurpark

agenhaft wirds im Bad Haller Kurpark. Unter dem Titel ,,Märchen, Mythen, Sagen" präsentieren etwa vierzig internationale Metall-Gestalterinnen und -Gestalter aus halb Europa etwa sechzig geschmiedete Kunstwerke. "Drachen, Feen, Fantasiegestalten und Märchenfiguren aus Metall werden zu bestaunen sein", lädt Bürgermeister Bernhard Ruf zu einem sagenhaften Spaziergang durch den Kurpark ein. Das Bad Haller Stadtoberhaupt ist Vizepräsident des Rings der Europäischen Schmiedestätten, dem 17 Städte aus halb Europa - von der Ukraine über Spanien, Norwegen und Italien und natürlich Bad Hall angehören. Ausstellungsbeginn ist der 18. April. Eine offizielle Eröffnung soll im Mai folgen – sofern es die Corona-Situation zulässt. Schon jetzt sind etliche Skulpturen zu bewundern, und täglich werden es mehr. Parallel dazu ist im Forum Hall eine interessante Ausstellung über den Bad Haller Kurpark zu sehen, der mit seinem einzigartigen Baumbestand ein einzigartiges Naturjuwel ist. Außerdem sind in Zusammenarbeit mit Helmut Wittmann einige Erzählprojekte geplant.



Bad Halls Bürgermeister Bernhard Ruf (rechts) und Horst Bachofner, Obmann des "Forum Hall" bei einem Schmiede-Kunstwerk im Kurpark, das den Namen "Schiefe Ebene der Zeit" trägt.

# ÖAAB in Frauenhand LH-Stv. Christine Haberlander neue Landesobfrau

It 98,13 Prozent der Delegiertenstimmen wurde Landeshauptmann-Stellvertreterin Christine Haberlander im Rahmen des 23. Landestages zur neuen Landesobfrau des ÖAAB Oberösterreich gewählt. Sie ist die erste Frau an der Spitze des OÖVP-Arbeitnehmerbundes und folgt auf ÖAAB-Bundesobmann und ÖVP-Klubobmann August Wöginger. "Ich bin sehr dankbar für das große Vertrauen. Es ist

eine Ehre, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen", freute sich Haberlander.

Aufgrund der Coronapandemie wurde der Landestag in digitaler Form durchgeführt. "Die Wahl erfolgte im Rahmen eines Onlinevotings, bei dem 640 Funktionärinnen und Funktionäre aus ganz Oberösterreich ihr Wahlrecht genutzt haben", freut sich Landesgeschäftsführer Wolfgang Brandstätter über die rege Teilnahme.



#### OÖVP Klubobmann zu Gast im Almtal.

Zu einem Gedankenaustausch reiste Christian Dörfel, Bürgermeister von Steinbach an der Steyr, in seiner Funktion als Klubobmann der ÖVP im OÖ Landtag, in den Nachbarbezirk ins Almtal. Unter anderem stand ein Besuch bei Leiterin Sonia Kleindorfer in der neu errichteten Konrad Lorenz-Forschungsstation, die im Juni offiziell eröffnet wird, am Programm. Dort werden auch Studenten der Universität Wien vor Ort forschen. Auch Strategien zur Erhaltung und Modernisierung des beliebten Familien-Skigebietes am Kasberg wurden besprochen. Am Foto v.l.: Wildpark-Leiter Bernhard Lankmaier, die Bürgermeister Wolfgang Bammer (Grünau) und LAbg. Rudi Raffelsberger (Scharnstein), Sonia Kleindorfer, Leiterin der Konrad Lorenz Forschungsstelle, OÖVP Klubobmann LAgb. Christian Dörfel und Märchen-Erzähler Helmut Wittmann.



Die neue ÖAAB-Landesobfrau Christine Haberlander mit Landesgeschäftsführer Wolfgang Brandstätter aus Steinbach an der Steyr. 620.000 Euro auf eine Karte gesetzt

Mehr als 600 Menschen nutzen bei ihren Einkäufen bereits die SteyrtalCard. Dreiviertel davon in Form der kostenlosen App. Kunden und Geschäftsleute brauchen dafür lediglich ein Smartphone. Seit dem Start dieses einzigartigen Bonus-Systems im November 2019 wurden damit Waren und Dienstleistungen im Wert von 620.000 Euro eingekauft. Dabei haben Geschäfte und Dienstleister in den Gemeinden Grünburg, Molln, Steinbach an der Steyr und Klaus Bonus-Punkte im Wert von rund 7.500 Euro an ihre Kunden verschenkt. "Unser regionales Rabatt-System hat alle unsere Erwartungen übertroffen", freut sich Ing. Andreas Bachinger, der die einzigartige App programmiert hat. Etwa vierzig Mitgliedsbetriebe von WirtschaftSteyrtal laden ihren Kunden bei Einkäufen Treue-Punkte aufs Smartphone, die auch in anderen Geschäften eingelöst werden können. Ab sofort verteilen auch die Nah & Frisch-Geschäfte in Steinbach und Molln Rabatt-Punkte. "Damit bleibt die Kaufkraft in der Region", ist Siegfried Pramhas, Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Kirchdorf, begeistert. Jetzt soll die App auch anderen Einkaufs-Verbänden zur Verfügung gestellt werden. Infos unter Tel. 07584 79 206.



Die SteyrtalCard ist ein Hit: v.l.: WirtschaftSteyrtal-Obmann Karl Schwarz, Gerti Gradauer (Nah & Frisch Steinbach), App-Entwickler Andreas Bachinger, Robert Rußmann (Nah & Frisch Molln) und WKO-Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas.



Ausstellung zu Karl Mostböcks 100. Geburtstag

Am 12. April wäre Karl Mostböck 100 Jahre geworden. Der im Jahr 2013 verstorbene Künstler und Ehrenbürger der Stadt Steyr hat der Nachwelt einen beeindruckenden Schatz seines Schaffens hinterlassen. Diesen zu bewahren und zu dokumentieren, hat sich der "Verein zur Förderung des Lebenswerkes von Karl Mostböck" zur Aufgabe gemacht. Die Vereinsmitglieder haben ein Archiv eingerichtet und ehren den "Maler der Stille" heuer mit einem Buch und einer Jubiläums-Ausstellung. In der Schlossgallerie Steyr werden bis 29. Mai die Arbeiten von zwölf asiatischen Künstlern Werken von Karl Mostböck gegenüber gestellt. Die Ausstellung ist Donnerstag und Freitag von 14 bis 19 und Samstag von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Dort ist auch das neu erschienene Buch "Karl Mostböck – Schaffensort Atelier" erhältlich. Am Foto bei der Ausstellungseröffnung im kleinen Kreis v.l.: Künstler und Mostböck-Experte Erich Fröschl (ein gebürtiger Leonsteiner), der Sierninger Wilhelm Molterer, der dem Verein zur Förderung des Lebenswerkes von Karl Mostböck als Obmann vorsteht, und Mostböck-Archivar Franz Mayer. www.mostboeck-archiv.at

Eine Torte für den Weltcup-Sieger

Als erster Oberösterreicher holte Vincent Kriechmayr eine Kleine Kristallkugel und schrieb damit ein Stück Ski-Geschichte. Der Skirennläuer, der den Grundstein für seine Erfolge in der Skimittelschule Windischgarsten legte, war heuer der weltbeste Super-G-Läufer und gewann überlegen die Disziplinen-Wertung. Der krönende Abschluss einer perfekten Saison, in der "Vinc" auch zwei Goldmedaillen von der Weltmeisterschaft im italienischen Cortina d'Ampezzo mitnahm, wo er in Abfahrt und Super-G nicht zu schlagen war. "Er ist nicht nur sehr schnell, sondern durch seine sympathische Art ein absolutes Aushängeschild für das Sportland Oberösterreich", gratulierten Landeshauptmann Thomas Stelzer und Sportlandesrat Markus Achleitner dem erfolgreichen Oberösterreicher im Rahmen eines kleinen Empfanges im Innenhof des Linzer Landhauses.



Landeshauptmann Thomas Stelzer (rechts) und Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner gratulierten Doppel-Weltmeister und Weltcupsieger Vincent Kriechmayr mit einer Torte von Konditormeister Leo Jindrak.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofe



#### Glambe, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Franz Ackerl OSB
Pfarradministrator von
Vorchdorf und Kirchham

#### **Trauergewand**

Der Begriff "Karwoche" leitet sich vom Althochdeutschen "kara" ab, was unter anderem "Trauer" bedeutet. Vor ein paar Wochen hat uns im Kloster Kremsmünster der plötzliche Tod eines langjährigen Mitarbeiters erschüttert. Es war berührend, wieviel Anteilnahme, aber auch Dankbarkeit in diesen Tagen spürbar war.

Und ich habe es als heilsam empfunden, dass darüber geredet wurde und sich manch Einer auch seiner Tränen nicht schämte. Denn mitunter leben wir heute in einer Welt, wo vor lauter Spaß und Erfolgsorientierung kein Platz mehr ist, um zu trauern. Die Bibel, aber auch die liturgische Gestalt der Osterfeierlichkeiten geben der Klage und dem Schmerz Raum. Ich bin zutiefst überzeugt, dass es wesentlich zur persönlichen Psychohygiene und eigenen Zufriedenheit beiträgt, wenn es auch Zeiten geben darf, in denen ich gewissermaßen waidwund meinen Weg gehe.

Aber, so wie es der körperlichen Heilung nach einer Verletzung meist zuträglich ist, mir von Fachleuten helfen zu lassen, so sollen wir auch im seelischen Bereich bei all unseren Verwundungen nicht allein darauf bauen, dass sie von selber wieder gut werden. Im Psalm wird aufgezeigt, dass das Aussprechen und Klagen der erste Schritt zur psychischen Gesundung sind:

"Zu dir, HERR, will ich rufen. Höre, HERR, und sei mir gnädig! HERR, sei du mein Helfer! Da hast du mein Klagen in Tanzen verwandelt, mein Trauergewand hast du gelöst und mich umgürtet mit Freude." (Psalm 30,9a.11f.)

Das Geschehen von Ostern gibt uns Grund zur Hoffnung, dass sich nach der Trauer auch wieder Zeiten des Tanzes und der Freude einstellen. Weil wir durch Jesu Tod und Auferstehung wissen, dass der Schmerz nicht das letzte Wort hat.

Der Abschied von unserem lieben "Kloster-Original" hat mitunter auch ausgelöst, dass wir unser eigenes Leben bewusster erleben.

So wünsche ich uns Mut zur Trauer, aber genauso, dass wir unser Trauergewand wieder gegen unsere Festtagskleidung eintauschen, weil wir erfahren, dass sich immer wieder eine stille Freude einstellt.

### **Abschied aus**

Seit dreizehn Jahren bewohnen Michael und Erni Kirchweger das Forsthaus im Bodinggraben, das Eugen Fürst von Lamberg 1830 für seine Jagdgäste errichten ließ. In Kürze verabschiedet sich das Ehepaar aus dem schönsten Talschluss im Nationalpark Kalkalpen.

1879 ließ Franz Emmerich Graf von Lamberg das Steinhaus in ein großzügig gestaltetes Blockhaus umbauen. Nachdem dieses von den Österreichischen Bundesforsten generalsaniert wurde, zog 2008 Michael Kirchweger mit seiner Familie ein.

Der gelernte Tischler wechselte vor 38 Jahren als einfacher Holzknecht zu den Österreichischen Bundesforsten, absolvierte verschiedene Ausbildungen und arbeitet seit 2003 als Berufsjäger.

Als solcher betreute er bereits das Nationalpark-Revier im Bodinggraben, als ihm sein Vorgesetzter anbot, ins Forsthaus einzuziehen. "Er hat gemeint: Du passt genau dorthin", erinnert sich Michael Kirchweger. Am 15. Dezember 2008 übersiedelte er mit Ehefrau Erni und vier der acht Kinder in den Bodinggraben. "Es war für uns eine unglaubliche Entschleunigung, hier herinnen vergeht die Zeit viel langsamer", weiß Erni heute.

Die Bauerstochter aus Viechtwang hatte gleich in den ersten Tagen ein faszinierendes Erlebnis. Als sie mit dem Auto vom Bodinggraben ins 20 Kilometer entfernte Molln unterwegs war, hatte ein Adler mitten auf der Straße ein Gamskitz in seinen Fängen und dachte gar nicht daran, wegzufliegen. "Ich musste warten, bis der Adler mit seiner Beute das Weite suchte", erzählt die Nationalpark Rangerin.

#### Aug in Aug mit Adler, Luchs und Schwarzstorch

Begegnungen mit Wildtieren gehören auch für Revierjäger Michael Kirchweger, der den Bodinggraben fast wie seine Westentasche kennt, zu den beeindruckendsten Erlebnissen. "Ich habe dreimal einen Luchs gesehen, und konnte Gemsen,





Den Hirschen ganz nah: Oben Michael Kirchweger bei der Wildfütterung im Bodinggraben mit dem legendären "Seppl". Links Ehefrau Erni beim Verzieren einer Wand im geschichtsträchtigen Forsthaus.

# dem Paradies

Schwarzstörche, Birkhähne oder Adler aus nächster Nähe beobachten."

Zu den Hirschen pflegt der 62-Jährige, der auch für die Rotwildfütterung im Bodinggraben verantwortlich ist, eine ganz spezielle Beziehung. Er darf den imposanten Geweihträgern so nahe kommen, wie sonst niemand.

#### Hier herinnen gehört dir nichts, und doch alles



Als Betreiber eines kleinen Wasserkraftwerkes war Michael Kirchweger auch für die Stromversorgung im Bodinggraben zuständig. "Hier herinnen gehört dir überhaupt nichts, und doch alles!", blickt er nach dreizehn Jahren inmitten einer fast unberührten Natur trotz vieler Entbehrungen auf

einen "unglaublich bereichernden Lebensabschnitt" zurück.

#### Auf den Spuren von Marlen Haushofer

Im Juli wird sich Michael nach 38 Jahren bei den Österreichischen Bundesforsten in die Pension verabschieden. Dann wird das Ehepaar von einem Lambergischen Forsthaus ins nächste übersiedeln. In den 1980er Jahren haben die Kirchwegers das Geburtshaus von Schriftstellerin Marlen Haushofer in Frauenstein gekauft und renoviert.

"Wir freuen uns schon auf eine neue, schöne Zeit", blicken Michael und Erni positiv in die Zukunft. Als Nationalpark Ranger werden die beiden auch weiterhin Besuchern die Schönheiten ihrer Heimat bei Führungen näher bringen.

**Thomas Sternecker** 



Erni und Michael
Kirchweger bewohnen seit dreizehn
Jahren das Forsthaus
im Bodinggraben.
Viele Möbel der
Grafen Lamberg und
auch die Kachelöfen
aus dem 19. Jahrhundert sind bis
heute im Originalzustand erhalten
geblieben.





#### PREIS GARANTIE bis 01.01.2022\* verlängert.

# Oberösterreich.

Voll und ganz. Für Sie da.

Egal, ob Sie eine Gasheizung brauchen oder eine Photovoltaik-Anlage, ob Sie Fragen rund um **Strom, Gas oder Internet** haben: **Wir sind für Sie da.** 

Mehr Infos auf energieag.at/100prozent











# 111 Jahre automobile Leidenschaft

Geyrhofer in Wels zählt zu den größten und modernsten Autohäusern Oberösterreichs

m Jahr 1910 eröffnete Familie Geyrhofer in Wels eine kleine Schmiede samt Fahrradwerkstatt. Heute ist daraus eines der größten und modernsten Autohäuser Oberösterreichs geworden.

Auf 7.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden bei Geyrhofer in Wels 250 top gepflegte Fahrzeuge angeboten. "Bei uns findet man eine große Auswahl an Neu- und Vorführautos der Marken BMW, BMW i, MINI und auch Motorräder der Marke BMW", beschreibt Geschäftsführer und Inhaber Michael Fasching das riesengroße Angebot.

#### 150 Gebraucht-Fahrzeuge

Darüber hinaus findet man in der großen Gebrauchtwagenausstellung ständig etwa 150 Fahrzeuge verschiedenster Marken in erstklassigem Zustand. Seit über 60 Jahren ist das Autohaus Geyrhofer ein starker Partner von BMW. "Die Kunden schätzen unsere Serviceleistungen, die allen Ansprüchen gerecht werden", weiß Michael Fasching.

#### **Top Beratung & Service**

Die bestens ausgebildeten Mitarbeiter garantieren hohe Professionalität in Service und Verkauf und verfügen über langjährige Erfahrung. Regelmäßige Schulungen garantieren, dass das Geyrhofer-Team immer auf dem neuesten Stand der Technik ist.

Im Jubiläumsjahr haben sich Michael Fasching und sein Verkaufsteam die Latte hoch gelegt: "Wir möchten heuer 650 neue und 600 gebrauchte Fahrzeuge verkaufen!"

Wenn es um Freude am Fahren geht, ist das Autohaus Geyrhofer in Wels erster Ansprechpartner!





Verkaufsleiter Manuel Wimberger (links) und Verkaufs-Experte Norbert Fehringer haben für JEDEN das perfekte Fahrzeug.

Einfach vorbeikommen und eintauchen in eine faszinierende Welt der Autos und Motorräder.

#### **Autohaus Geyrhofer**

Hans-Sachs-Str. 133, 4600 Wels Tel. 07242 46 23 70

www.geyrhofer.bmw.at





#### ORF zeigt Film über Heilige Berge in OÖ.

Das hätten sich Franz Limberger (Mitte) und seine Kollegen vom Filmkreis Kremstal nicht zu träumen gewagt. Als die Amateurfilmer ihre Dokumentation "Heilige Berge – Zwischen Almtal und Pyhrnpass" im Oktober des Vorjahres in den Kinos Kirchdorf und Steyr mehr als eintausend Besuchern vorführten, saß auch eine Redakteurin des ORF im Publikum. "OÖ Heute" berichtete bereits über den Film, den sogar Stermann und Grissemann in ihrer ORF-Sendung "Willkommen Österreich" auf die Schaufel nahmen. "Das Echo war enorm", erzählt Filmemacher Franz Limberger. Bald darauf meldete sich beim Schlierbacher ORF III wegen einer möglichen Ausstrahlung. "Wir mussten den Film um zehn Minuten auf 44 Minuten verlängern", freut sich Limberger auf die Ausstrahlung am Mittwoch, 7. April um 21 Uhr auf ORF III.

# HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?







Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne! Tel.: 07582 61366-0 oder 0664 18 40 757

# Laakirchner baute "Gisela" für Jubiläums-Ausstellung

Im Jahr 1871 wurde das neuerbaute Dampfschiff "Gisela" am Traunsee vom Stapel gelassen. Anlässlich des 150 Jahr-Jubiläums ist derzeit im Kammerhof Museum Gmunden eine Ausstellung über einen der ältesten Raddampfer der Welt zu sehen. Herzstück ist ein Modell des geschichtsträchtigen Schiffes im Maßstab 1:25, das Christian Grunewald gebaut hat.

Wenn in den letzten beiden Jahren jemand bei Christian Grunewald in Laakirchen anrief, wurde er stets mit den gleichen Worten vertröstet: "Der ist bei seiner Freundin Gisela im Keller!"

Dort arbeitete der Bastler in seiner Hobby-Werkstatt am Modell des Dampfschiffes. "Das war ein Kindheitstraum von mir", erzählt der 73-Jährige, "leider waren keine Baupläne zu bekommen."

Auf Vermittlung eines guten Freundes kam der Pensionist vor zwei Jahren an die begehrten Pläne, und konnte endlich loslegen. Aus Birkenholz und Kiefernleisten fertigte der Bastler das Spantengerüst für das 205 Zentimeter lange Modell, für die Beplankung verwendete er 0,3 Millimeter starkes Kupferblech.

Die größte Herausforderung waren die Schaufelräder. Die dafür notwendigen Schaufelgelenke wurden mit Hilfe eines Lasers aus Messingblech geschnitten – "ansonsten habe ich alles selbst handgefertigt!"

Wieviele Stunden Christian Grunewald in den zwei Jahren an seinem Gisela-Modell gebaut hat, kann er beim besten Willen nicht sagen. "Immer, wenn ich Lust und Laune hatte, habe ich mich dazu gesetzt."

Das etwa vier Kilo schwere Modell ist schwimmfähig, das hat der Bastler im Rahmen einer Dichtheitsprüfung im Gartenteich selbst ausprobiert. Derzeit ist das Schiff noch mit einem Elektromotor ausgestattet, doch das soll sich ändern: "Ich möchte noch eine selbstgebaute Dampfmaschine einbauen", sagt der Laakirchner, der davor schon



Christian Grunewald arbeitete zwei Jahre an seiner Gisela.

einige andere Schiffsmodelle – vom Seenotkreuzer, über ein Feuerlöschboot, Renn- und Mahagoniboote bis hin zu einer Dampfpinasse – gebaut hat.

Wenn Sie mehr über das 150 Jahre alte Traunsee-Dampfschiff erfahren möchten – einfach umblättern auf Seite 16!

Thomas Sternecker





#### Corona Antigen-Schnelltest

# SCHNELL GRATIS NAHE

Achtung anmelden!

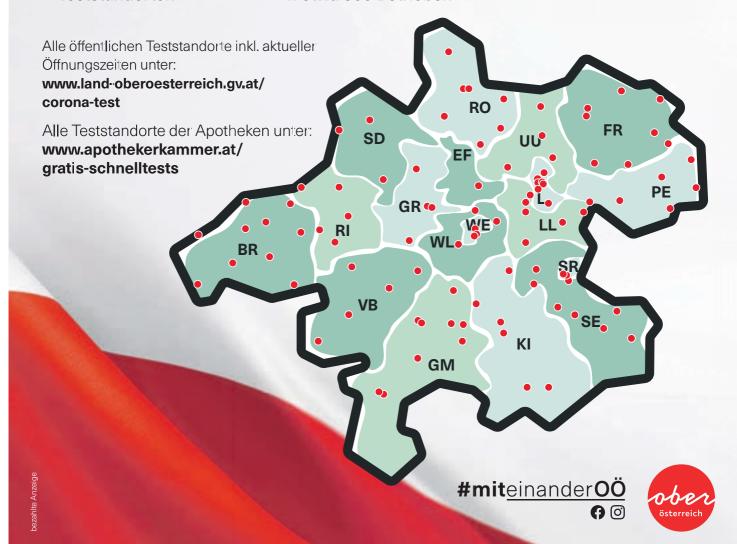
oesterreich-testet.at

oder

0800 220 330

Um unnötige Wartezeiten und Menschenansammlungen zu vermeiden, <u>bitte unbedingt anmelden!</u>

- an über 100 öffentlichen Teststandorten
- in über 130 Apotheken
- · in etwa 300 Betrieben



Alte Dame dampft seit



Die Gisela ist eines der ältesten Dampfschiffe der Welt, das heute noch in Betrieb ist.



Karl Eder, der Vater des heutigen Betreibers der Traunsee Schifffahrt Karlheinz Eder, mit dem damaligen Kapitän Schiffbänker auf der Brücke der Gisela.



Josef "Sepp" Höllwarth war Kapitän auf verschiedenen kleineren Motorbooten am Traunsee und bis zuletzt als Heizer auf der Gisela im Einsatz. 1993 wurde die Befeuerung des Dampfkessels von Kohle auf Öl umgestellt.

Die Gisela ist eines der ältesten, noch erhaltenen Dampfschiffe der Welt. 1871 lief sie am Traunsee vom Stapel. Um den Raddampfer vor der Verschrottung zu bewahren, wurde er 1981 als erstes technisches Objekt Österreichs unter Denkmalschutz gestellt. Auch heuer im Jubiläumsjahr wird die "alte Dame" im Juli und August jeden Sonntag über den Traunsee dampfen.

Im Jahr 1981 schien das Ende der Gisela unausweichlich. Nach einer behördlichen Revision wurde dem 110 Jahre alten Dampfer keine Fahrgenehmigung mehr erteilt. "Die hohen Kosten für eine Generalsanierung konnten wir aus kaufmännischer Sicht nicht stemmen", erinnert sich Karlheinz Eder.

Dass der Chef der Traunsee Schifffahrt heute noch hinterm Steuerrad des legendären Dampfschiffes steht, verdankt er dem Verein "Freunde der Stadt Gmunden", der mit "Rettet die Gisela!" eine einzigartige Rettungsaktion startete und den Raddampfer 1982 in seinen Besitz übernahm.

#### Österreichs erstes Schiff unter Denkmalschutz

Privatpersonen, Unternehmer und die öffentliche Hand spendeten fleißig für die Revitalisierung des alten Dampfschiffes, das damals als erstes technisches Objekt Österreichs unter Denkmalschutz gestellt wurde, und so im letzten Moment der Verschrottung entging. Fast sechs Jahre dauern die Renovierungsarbeiten, 1986 nimmt die Gisela wieder Fahrt auf, und ist bis heute als schwimmendes Wahrzeichen am Traunsee unterwegs.

Gebaut wurde der Raddampfer – wie seine Vorgänger "Elisabeth" und "Sophie" – in der Ruston-Werft in Wien-Floridsdorf. Die Einzelteile des Schiffes wurden 1870 nach Rindbach bei

Ebensee gebracht und dort zusammengebaut. Die Dampfmaschine lieferte die Prager Maschinenbau Aktien Gesellschaft.

Am 17. Juni 1871 wird die Gisela – benannt nach Erzherzogin Gisela, der Tochter von Kaiserin Elisabeth und Kaiser Franz Joseph – in Gegenwart des Eigentümers Joseph John Ruston, Beamten und zahlreichen Schaulustigen in Ebensee vom Stapel gelassen und anschließend mit der Inneneinrichtung ausgestattet.

Am 24. September 1871 absolviert die Gisela ihre erste Probefahrt von Ebensee nach Gmunden, im Frühjahr 1872 nimmt der Raddampfer den Linienverkehr auf.

Nach 150 Jahren im Wasser des Traunsees hat die "alte Dame" einiges zu erzählen.

1897 unternimmt Kapitän John Ruston mit Erzherzogin Maria Immaculata, Prinzessin Maria Raineria und Spaniens Prinzessin Isabella eine Rundfahrt auf dem Traunsee, die in Gmunden von einem heftigen Gewitter beendet wird.



Joseph John Ruston (Foto) übernahm 1862 die Traunsee-Dampfschifffahrt. Er beauftragte seinen Bruder und Teilhaber John Joseph Ruston mit dem Bau der Raddampfer "Elisabeth" (1858), "Sophie" (1862) und "Gisela" (1871).

# 150 Jahren über den Traunsee

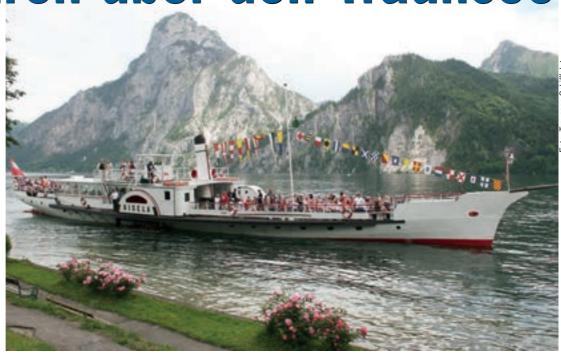
1912 bricht nach einem Zusammenstoß mit dem Elektro-Boot "Traunstein" die Bugverzierung samt Galionsfigur ab.

1927 reist Bundespräsident Michael Hainisch mit dem festlich geschmückten Traunsee-Dampfer zur Eröffnung der Feuerkogel-Seilbahn von Gmunden nach Ebensee an.

Mehr Höhepunkte aus der bewegten Geschichte des Traunseedampfers zeigt von 3. April bis 24. Oktober eine Sonderausstellung im Kammerhof Museum Gmunden. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 15 Uhr – www.k-hof.at

Am 17. Juni ist – wenn es die Corona-Situation erlaubt – ein Festakt anlässlich des 150 Jahr-Jubiläums geplant.

**Thomas Sternecker** 



Mit einer Länge von 52 Metern ist die "Gisela" bis heute das größte Traunsee-Schiff und bietet Platz für 250 Personen. Die zwei Schaufelräder mit je zwölf hölzernen Radschaufeln werden von einer Dampfmaschine angetrieben. Im Juli und August ist das Dampfschiff jeweils sonntags am Traunsee unterwegs, für besondere Anlässe kann es jederzeit gemietet werden – www.traunseeschifffahrt.at



# Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer, der evangelische Theologe, hat diese Gedanken aus dem Gefängnis an seine Familie geschrieben. Zu lesen in der Pfarrkirche Gschwandt.



Das Fastentuch verhüllt – es lässt neu schauen – was war da zu sehen?



Die Jünger am Ölberg – sie schlafen erschöpft. Nichts mehr ist zu spüren von der Begeisterung beim Einzug in Jerusalem.

# Ostern ist im

Es gibt Menschen, wenn die in ein Dorf kommen, dann schauen sie zuerst in die Kirche. Und das müssen nicht die großen Wallfahrtskirchen sein. Wir waren am Palmsonntag in Sankt Konrad und in der Gschwandt unterwegs.

Mittag ists, P. Leopold Fürst kommt mit einer Handvoll Palmzweigen aus der Kirche in Sankt Konrad. Er hat noch ein paar Handgriffe zu erledigen in der Sakristei: "Da drin beim Eingang könnts euch gern ein paar Zweige mitnehmen".

Die Weidenzweige mit den Palmkätzchen – für uns sind sie die ersten Frühlingsboten. Der Winter ist bald vorbei. Die Bienen finden wieder Nahrung.

#### Grüne Zweige für den König

Der Palmsonntag steht am Anfang der Karwoche. Er erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem: Jesus ist mit seinen Jüngern gekommen, das Paschafest zu feiern. Auf einem Esel ist er in die Stadt geritten und er hat hohe Erwartungen erfüllt: Das muss der ersehnte Friedenskönig sein.



Jubelnd haben ihn die Menschen empfangen. Sie legen ihre Kleider vor ihn auf den Boden, hauen Äste von den Bäumen und Zweige von den Büschen auf den Feldern. Streuen sie vor Jesus, damit er wie über einen Teppich einziehen kann.

Ein paar Tage später ist nicht mehr viel zu spüren von der Begeisterung: Das, was die Evangelien vom Kreuzweg Jesu erzählen, das ist in Bildern in fast jeder unserer katholischen Kirchen zu sehen. Soldaten, Zuschauer, aber helfen will kaum wer. Dann der Tod – die Hinrichtung. Und das Unglaubliche – das Grab ist leer. Jesus ist auferstanden.

Eigentlich wäre das in der Mitte des christlichen Glaubens. In unseren Kirchen müssen wir dieses Zentrum oft mühsam suchen: Da sehen wir zuerst viel Gold, ein dutzend Heilige, kunstvolles Knorpelwerk. Vielleicht ist das aber eine Chance: Dass wir versuchen hinter die Bilder und hinter die Oberflächen zu schauen.



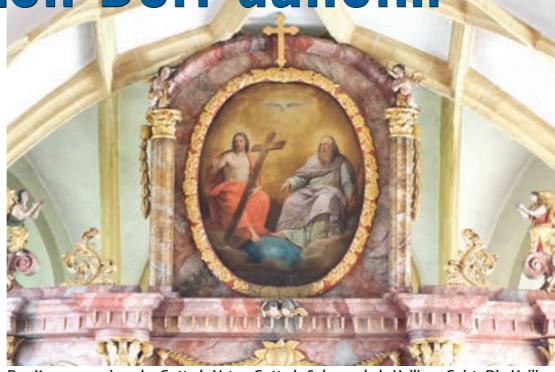
Palmbuschen – dahinter ein Bild vom letzten Abendmahl in der Kirche in Gschwandt. kleinsten Dorf daheim

Die meisten unserer Kirchen sind im Lauf von ein paar hundert Jahren immer wieder umgestaltet worden. Da mischen sich ein paar Statuen aus dem späten Mittelalter unter die aus der Barockzeit. Die Bilder der Kreuzwegstationen sind oft noch deutlich jünger. Doch welches Bild sollen wir uns machen – von Gott, von Jesus, vom Heiligen Geist?

Juden und Muslime sind da seit vielen hundert Jahren recht vorsichtig. Da werden eher Ornamente verwendet, kunstvolle Schrift – die dann auf die eigentliche "Schrift" verweist, auf die Heiligen Bücher.

#### Den Nächsten sehen, nicht die Heiligen

Doch ganz ohne Bilder, ohne Vor-Bilder kommt kaum eine Religion aus. Drum gibt's auch seit je her die Warnung, diesen Vor-Bildern nachzulaufen. Martin Luther hat das vor fünfhundert Jahren erlebt – dass die Verehrung der Heiligen, die Wallfahrten nach Rom oder St. Wolfgang wichtiger geworden sind, als der täglich gelebte Glaube. Und er hat deutliche Worte ge-



Das Kreuz war einmal – Gott als Vater, Gott als Sohn und als Heiliger Geist. Die Heilige Dreifaltigkeit am Hochaltar von Sankt Konrad.

funden dazu: "... jeder bleibe in seiner Pfarrkirche, wo er mehr findet als in allen Wallfahrtskirchen, wenn sie gleich alle eine Wallfahrtskirche geworden wären. Hier findet man die Taufe, das Altarsakrament, die Predigt und seinen Nächsten, was größere Dinge sind, als alle Heiligen im Himmel."



Die vierzehnte Station am Kreuzweg in Sankt Konrad – Grablegung.



#### Kunst und Glaube.

In den Gottesdienst ist der Sepp Forcher selten gekommen: Da war zwar die tiefgläubige Großmutter in Südtirol. Doch dann ist die Nazizeit gekommen und dann die Arbeit auf den Berghütten. Kirchen besucht er aber bis heute gern: Hier war Kunst erlebbar, ganz ohne Schwelle. Und hier lässt sich Gott näherkommen. Nicht deswegen, weil Gott grad nur in der Kirche daheim wäre. Sondern weil Generationen von Künstlern versucht haben, dem Geheimnis Gottes näher zu kommen in ihrer Arbeit. Die Dokumentation "Kunst und Glaube … im Leben von Sepp Forcher" ist noch bis Samstag 3. April in der ORF-Mediathek zu finden. Unser Bild zeigt Helli und Sepp Forcher am Eingang zur Stiftskirche Spital am Pyhrn.

# Musizieren hält jung: "Oldies"



Mit 87 Jahren ist Johann Walter einer der ältesten Schüler an einer oberösterreichischen Landesmusikschule. Der Micheldorfer lernt seit zwanzig Jahren Steirische Harmonika und verschwendet keinen Gedanken ans Aufhören.



Helmut Ramp (72) aus Gschwandt lernt an der Landesmusikschule Laakirchen Mundharmonika und tritt mit dem "Goscherlensemble" auf.



Helmut Holzer aus Waldneukirchen leitet als Obmann den Männergesangsverein Grünburg-Steinbach und nimmt seit vier Jahren Gesangsunterricht.

Tausende Musikschüler werden an den Standorten der Landesmusikschule in ganz Oberösterreich unterrichtet. Unter ihnen auch junggebliebene Pensionisten, die im fortgeschrittenen Alter noch ein Instrument lernen. Thomas Sternecker hat einige "Oldies" aus dem südlichen Oberösterreich nach ihren Beweggründen gefragt.

Ein Leben ohne Musik – für Johann Walter undenkbar! Bereits als Zwölfjähriger ging der Micheldorfer bei einem bekannten Zitherspieler in die Lehre. "Eine Musikschule hats damals nach dem Krieg nicht gegeben", erinnert sich der 87-Jährige, der regelmäßig in Wirtshäusern auftrat.

Seinen Kindern hat er das Zither-Spielen beigebracht und die Freude am Musizieren weitergegeben. "Alle drei arbeiten als Musiklehrer", erzählt der stolze Papa, der seit zwanzig Jahren selbst Unterricht in der Landesmusikschule Kirchdorf nimmt.

#### Zither-Virtuose lernt Steirische Harmonika

Bei Helmut Gutleder lernt Johann Walter Steirische Harmonika. "Ich hab eine richtige Freude damit", sagt der eifrige Schüler, der vor etlichen Jahren unter dem Titel "Rund um den Georgiberg" ein Liederbuch mit Volksliedern herausbrachte, und zum Konsulent ernannt wurde. "Bei Kindern sagt man ja, dass sie leichter lernen, wenn sie ein Instrument spielen. Auch im Alter hält das Musizieren geistig fit", ist der Musikus überzeugt.

#### Mit den Schwarz-Dirndln bei ORF-Fernsehshow

Im Leben von Berta Schwarz spielte die Musik immer eine Hauptrolle. Als Kind sang sie beim Kirchenchor, lernte Akkordeon und Harmonium und begleitete damit Gottesdienste in der Breitenauer Kirche. Gemeinsam mit ihrem Mann leitete sie später in Molln eine Maultrommel-Manufaktur, die 1679 gegründet wurde. "Natürlich hatte ich aufgrund meines Berufes Vorkenntnisse beim Spielen der Maultrommel", erzählt die Obfrau der Mollner Goldhauben-Gruppe.

Gemeinsam mit Enkelin Michaela und Schwiegertochter Maria schrieb sie sich in der Landesmusikschule Kirchdorf ein, seitdem vertieft und verbessert Berta Schwarz bei Lehrer Herbert Walter ihr Maultrommel-Spiel.

Längst haben sich die "Schwarz-Dirndln" in der Volksmusikszene einen Namen gemacht und treten bei Veranstaltungen, Festen oder Messen auf. Franz Posch lud die Maultrommlerinnen sogar in seine Fernseh-Show "Mei liabste Weis" ein.

Mit 70 Jahren begann Berta Schwarz auch noch mit dem Orgelunterricht. "Ich kann jedem nur empfehlen, ein Instrument zu lernen. Musik verbindet, fördert das Wohlbefinden und es ist eine schöne Herausforderung, auch im Alter noch etwas zu lernen!"

#### Auftritte mit dem Goscherlensemble

Helmut Ramp aus Gschwandt besaß schon als Jugendlicher eine Mundharmonika, auf der er ein paar Melodien spielen konnte. Im Herbst 2016 schrieb sich der pensionierte Werkzeugmacher in der Landesmusikschule Laakirchen ein. Dort wird der 72-Jährige – gemeinsam mit sechs anderen Erwachsenen – von Olivia Winzer unterrichtet.

Die sieben Mundharmonika-Schüler treten mittlerweile als "Goscherlensemble" bei Heurigen, Messen oder Maiandachten auf. "Die Mundharmonika ist klein und handlich, man kann sie überall mitnehmen", sagt Helmut Ramp, der am liebsten allein am Berg, in einer Hütte oder in einer Kirche spielt.



# werden wieder zu Schülern

#### Vom Gesangsverein in die Musikschule

Schon als Kind hat Johann Holzer mit seiner Familie gern gesungen. Die Freude am Singen ist bis heute geblieben, der pensionierte Schilderhersteller aus Waldneukirchen ist Mitglied beim Männergesangsverein Grünburg-Steinbach und engagiert sich dort als Obmann. "Wenn ich was tue, möchte ich es möglichst richtig machen", sagt Johann Holzer.

Deshalb nimmt der Waldneukirchner seit vier Jahren Gesangsunterricht an der Landesmusikschule Grünburg-Steinbach. Gemeinsam mit vier Kollegen vom Männergesangsverein wird er von Elisabeth Ehrenfellner unterrichtet. "Wenn gesungen wird, entsteht sofort eine fröhliche Stimmung, die Sorgen treten in den Hintergrund", weiß der begeisterte Sänger aus dem Steyrtal.

#### Den Herzenswunsch ihres Vaters erfüllt

"Mein Vater war Zitherspieler und wünschte sich, dass eines seiner Kinder dieses Instrument lernt. Erst nach ihrer Pensionierung als Wirtschaftsleiterin im Rehazentrum Bad Aussee konnte Eva Raffelsberger ihrem bereits verstorbenen Papa diesen Wunsch erfüllen. Seine alte Zither wurde neu bespannt, anfangs wurde die Obfrau des Scharnsteiner Seniorenbundes von Tante Frieda unterrichtet. "Ich übte zwei Stunden täglich!" Nach zwei Jahren "Heimarbeit" schrieb sie sich 2009 in der Landesmusikschule Laakirchen ein, dort nimmt die 72-Jährige Einzelunterricht bei Annemarie Renz. Für die Zukunft wünscht sich Eva Raffelsberger, "dass meine Finger noch lange beweglich bleiben".

BITTE UMBLÄTTERN



An der Landesmusikschule hat Berta Schwarz (80) aus Molln ihr Maultrommelspiel verbessert (oben). Die Scharnsteinerin Eva Raffelsberger (72) – am Foto rechts – begann erst nach ihrer Pensionierung, die Zither zu lernen.





# "Musizieren ist gut für die Seele und fürs Gehirn!"

in Parade-Beispiel für Pensionisten, die eine Landesmusikschule besuchen, sind Dr. Manfred und Helga Augeneder. 2013 übersiedelten der Unfallchirurg und die diplomierte Intensiv-Krankenschwester nach Bad Hall und wurden an der Landesmusikschule vorstellig. Helga begann damals bei Bruno Würleitner Akkordeon und Diatonische Harmonika zu lernen, bis heute kamen noch Klavier bei Oliver Prammer-Bürger und Gitarre bei Christian Weber dazu.

"Ich hatte schon als Kind jahrelang Klavierunterricht, habe dieses Hobby aber während des Berufslebens einschlafen lassen", erzählt die 65-Jährige: "Jetzt in der Pension kann ich mich musikalisch so richtig austoben, das ist gut für die Seele und fürs Gehirn!" Helga Augeneder wirkt auch in verschiedenen Ensembles wie "Jazzperiment", beim Volksmusik- und Akkordeon-Ensemble der Landesmusikschule Bad Hall, bei "Vielharmoniker" und bei "Fisakkordeonisti" mit. Außerdem gestaltet sie mit einer



Fridl Rader ist ein Hans Dampf in allen Gassen. Der Windischgarstner zupft leidenschaftlich seine Gitarre, ist als Sänger und Laienschauspieler aktiv und lernt Geige, Italienisch und Französisch. Freundin musikalische Nachmittage im Seniorenheim.

#### Musizieren erhält die geistige Beweglichkeit

Im Gegensatz zu seiner Frau hatte Dr. Manfred Augeneder – bis auf ein paar Flötenstunden als Schulbub – keinerlei Vorkenntnisse. "Ich war schon immer begeisterter Musikkonsument verschiedenster Stilrichtungen und wollte Musik auch selbst aktiv ausüben."

Seit 2013 lernt der pensionierte Unfallchirurg und Chefarzt Kontrabass bei Maria Kögler an der Landesmusikschule Kremsmünster und Altblockflöte bei Christine Lowas in Bad Hall. Ebenfalls in der Kurstadt besucht er das Fach "Kontrabass Jazz" bei Gerald Kiesewetter und Gitarre bei Christian Weber. Gemeinsam mit seiner Frau spielt Manfred Augeneder bei "Jazzperiment" und im Volksmusik-Ensemble. "Die Beschäftigung mit der Musik macht Spaß und hilft mir, meine geistige Beweglichkeit und motorischen Fähigkeiten zu erhalten!"

#### Gescheitert am Girl from Ipanema

Die Musik spielt im Leben von Norfried Rader aus Windischgarsten schon immer eine wichtige Rolle. Der Volksschullehrer leitete den Schulchor und begleitete die Kinder beim Singen mit der Gitarre. In den 1980er Jahren gründete "Fridl" eine Stubenmusi und sang bei verschiedenen Chören in der Pyhrn-Priel-Region. Noch heute tritt der 68-Jährige mit Hans Schoiswohl als Gitarrenduo "Mir zwe" auf.

Als der Pensionist, der mehrere Gitarren – von der Konzert- über Western- und Jazzgitarre bis zur E-Gitarre – sein Eigen nennt, am Welthit "The Girl from Ipanema" scheiterte, beschloss er vor vier Jahren, bei Wolfram Derschmidt an der Landesmusikschule Windischgarsten sein Gitarrespiel einem Feinschliff zu unterziehen. "Ich bin sehr neugierig, probier gerne etwas Neues aus und habe viel dazugelernt", ist Fridl Rader zufrieden.

#### Es ist nie zu spät für etwas Neues

In der Volksschule lernte Eva Mayr Blockflöte, bis zur Matura nahm die Micheldorferin Klavierunterricht. Mit 50 Jahren entschloss sich die Physiotherapeutin, noch einmal ein neues Instrument zu lernen.

Ihre Wahl fiel auf die Querflöte, auf der die 75-Jährige seit 25 Jahren von Christa Anleitner an der Landesmusikschule Kirchdorf unterrichtet wird. "Sie ist eine tolle Lehrerin und motiviert mich total. Ich wurde sehr herzlich in ihre große Ouerflötenfamilie aufgenommen", freut sich die Pensionistin, die auch andere ermutigen möchte, über ihren Schatten zu springen: "Es ist nie zu spät, etwas Neues anzufangen, auch wenn man nicht mehr die Jüngste ist. Dass auch ältere Semester die Landesmusikschule besuchen können, finde ich großartig!"



Dr. Manfred und Helga Augeneder (unten) aus Bad Hall lernen mehrere Instrumente und wirken auch in Ensembles mit.





Eva Mayr aus Micheldorf (links) besucht seit 25 Jahren den Querflöten-Unterricht bei Christa Anleitner an der Landesmusikschule Kirchdorf.

#### 0Ö. Landesausstellung **Steyr 2021**

# **ARBEIT**

#### 24. April bis 7. November































# Wie Adlwang zu seinem Blasius-Kirchlein kam

Auf einer einsamen Heide – am Rande einer Erdmulde in der Adlwanger Ortschaft Pühreswang – steht die Wallfahrtskirche St. Blasien. Ein kleiner Wald, der vom Blasenbach durchflossen wird, umschließt in halbem Bogen dieses im gotischen Stile erbaute Kirchlein, über dessen Entstehung Franz Harrer in seinem Buch "Sagen und Legenden von Steyr" berichtet.

Wie und wann das Blasius Kirchlein wirklich entstanden ist, darüber ist nichts überliefert. Das lässt darauf schließen, dass das Gebäude sehr alt sein muss. Man glaubt, dass die Kirche um 1380 erbaut wurde. Dazu würde auch eine von drei Gründungssagen passen, die bis heute erzählt werden.

Die Kirche soll von den Rohrern, einem gewalttätigen Rittergeschlecht, das auf dem Gipfel des sehr steilen Heuberges in Leonstein seine schier uneinnehmbare Burg hatte, erbaut worden sein. Einer von diesem Geschlecht - wahrscheinlich Wilhelm Ritter von Rohr, dem Herzog Albrecht im Jahre 1380 wegen einer bösen Tat die Burg drei Monate lang belagerte und schließlich zerstörte, floh durch einen unterirdischen Gang und gelobte, dort wo er Schutz fände, eine Kirche zu bauen.

In St. Blasien soll Wilhelm Schutz gefunden haben, und hat schließlich die Kirche errichtet.

Eine weitere Sage berichtet, dass ab dem Jahre 1684 ein Abt von Kremsmünster wegen eines Halsleidens sein Leben als Einsiedler in der Kirche St. Blasien verbracht haben soll.



Das Gotteshaus ist dem Heiligen Blasius geweiht, der unter anderem als Patron der Halsleidenden gilt – sein Gedenktag wird jedes Jahr am 3. Februar gefeiert. Bis vor gar nicht allzu langer Zeit kamen an diesem Tag Bauern mit ihren Pferden nach St. Blasien, ritten dreimal rund um die Kirche und ließen ihre Pferde bei der Kirchentür hineinschauen.



Wilhelm Ritter von Rohr soll der Belagerung seiner Burg in Leonstein – hier auf einem Stich von Pfarrer Vischer – durch einen unterirdischen Gang entkommen sein. Als Dank baute er in St. Blasien bei Adlwang eine Kirche. Dann erhielten die Tiere Salz und Brot, beides wurde vorher in der Kirche St. Blasius gesegnet.

Bemerkenswert ist auch der Umstand, dass nicht weit vom Blasiuskirchlein der Galgen des Landesgerichtes Hall stand. Die Wiese – früher bewaldet – auf der der Galgen sich erhob, heißt noch heute "Galgenweid".

#### Als sich der Teufel durchs Gewölbe verabschiedete

Das hohe Gewölbe der Kirche hat in der Mitte ein Loch. Eine weitere Sage erzählt, dass durch dieses nach der Fertigstellung der Kirche der Teufel ausgefahren sein soll.

Viele merkwürdige, alte Bräuche, die Jahrhunderte lang hier ausgeübt wurden, und auch alte Sagen deuten darauf hin, dass einst an der Stelle der heutigen Kirche St. Blasien eine alte Verehrungsstätte gewesen sein muss.

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: "Blick" Schnabl & Sternecker OG, Gradenweg 1, 4563 Micheldorf, Tel.: 0 7582 / 61 366-0, Email Adressen: redaktion@extrablick.at, thomas@extrablick.at, ewald@extrablick.at; Homepage: www.extrablick.at; Geschäftsführer: Ewald Schnabl, Thomas Sternecker, Chefredakteure: Thomas Sternecker, Ewald Schnabl; Layout: Steyrtal Werbung, Sandra Sternecker, 0 75 84 / 40 2 40 Druck: OÖN Druckzentrum GmbH & Co KG, Medienpark 1, 4061 Pasching; Auflage: 70.000 Stück; Grundsätzliche Blattlinie: Unabhängig, überparteilich und positiv über Ereignisse und Menschen im Verbreitungsgebiet berichten. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen, nachzulesen unter www.extrablick.at.

Landeshauptmann Thomas Stelzer setzt auf Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs

# 1,2,3 – Ein Ticket für ganz Oberösterreich!

Durch die Region Kirchdorf und ganz Oberösterreich mit einem einzigen und günstigen Ticket – egal ob mit Bus, Bahn oder Straßenbahn: Das wird nun Realität. Landeshauptmann Thomas Stelzer konnte mit der Bundesregierung eine entsprechende Einigung erzielen – mit zwei großen Gewinnern: der Bevölkerung und der Umwelt.

"Mit diesem zukunftsweisenden Mobilitätspaket zeigen wir, dass sich Oberösterreich vom Coronavirus nicht ausbremsen lässt! Wir arbeiten auch in diesen Zeiten konsequent an den Zukunftsprojekten für das Land weiter und tun alles, um Oberösterreich und seine Arbeitsplätze wieder stark zu machen", betont Landeshauptmann Thomas Stelzer. Er führt damit seine verkehrspolitische Schwerpunktsetzung auf den öffentlichen Verkehr fort. Aus dem Landesbudget fließen beispielsweise schon länger mehr Gelder in die Aufwertung von Busund Bahnverbindungen als in den Ausbau von Straßenverbindungen.

#### Pendler entlasten, Klima schützen

"Klimaschutz lebt nicht vom Reden, sondern vom Tun! Das zeigen wir in Oberösterreich und tun als Bundesland, was wir für den Schutz des Weltklimas und der Lebensgrundlagen tun können", unterstreicht der Landeshauptmann. "Unser klimafreundliches Maßnahmenpaket entlastet die Pendler, stärkt den Wirtschafts- und Arbeitsstandort und steigert die Lebensqualität im Land."

#### So profitiert die Region Kirchdorf

Gerade auch die Region Kirchdorf profitiert stark vom Bahn-Investitionspaket, das Landeshauptmann Thomas Stelzer zuletzt mit den ÖBB ausverhandelt hat. Bis 2030 werden aus diesem Programm landesweit 725 Millionen Euro in die Attraktivierung der Bahnverbindungen investiert – mit den folgenden vier Schwerpunkten: Erhalt und Attraktivierung aller Nebenstrecken, Elektrifizierung von Strecken, Modernisierung von



Für Landeshauptmann Thomas Stelzer ist klar: "Wir in Oberösterreich lassen uns vom Coronavirus nicht ausbremsen."

Bahnhöfen und Verbesserung der Sicherheit an Eisenbahnkreuzungen. Für die Pyhrnbahnstrecke zwischen Linz und Kirchdorf beinhaltet das Paket konkret einen zweigleisigen Ausbau zwischen Nettingsdorf und Rohr-Bad Hall sowie die Aufwertung von Haltepunkten wie zum Beispiel Neuhofen, Kematen-Piberbach und Rohr-Bad Hall.

"Oberösterreich tut, was es als Bundesland für den Schutz des Weltklimas tun kann. Seit Jahren investieren wir aus dem Landesbudget mehr Geld in Busse und Bahnen als in die Straßen."

> LANDESHAUPTMANN THOMAS STELZER





#### STEUERN RECHT

Mag. Clemens Klinglmair F. X. Priester GmbH in Steyr

#### Reform der NoVA

Als Bestandteil der ökosozialen Steuerreform steht 2021 eine umfangreiche Änderung der Normverbrauchsabgabe, kurz NoVA, ins Haus. Sollten Sie also über die Anschaffung eines neuen KFZ nachdenken, kann ein zeitnah abgeschlossener Kaufvertrag noch bares Geld sparen.

#### Ausweitung auf leichte Nutzfahrzeuge (Klasse N1)

Mit der Änderung des Anwendungsbereiches werden die zu erfassenden Kraftfahrzeuge ab 1. Juli 2021 nach dem Kraftfahrgesetz definiert. In Zukunft erfolgt somit die Prüfung der NoVA-Pflicht auf Basis der verschiedenen Fahrzeugklassen. Durch die Erweiterung des Anwendungsbereiches fallen neben den bereits bisher erfassten Krafträdern (Klasse L) und Personenkraftwagen (Klasse M1) nun auch leichte Nutzfahrzeuge (Kraftfahrzeuge zur Güterbeförderung mit einer zulässigen Gesamtmasse von nicht mehr als 3.500 kg, Klasse N1) in den Anwendungsbereich der NoVA.

#### Neuerungen bei Befreiungen

Bisher sahen die NoVA-Bestimmungen lediglich eine Befreiung für rein elektrisch betriebene Kraftfahrzeuge vor. Durch die Neuformulierung der Befreiungen wurde der Kreis der begünstigten Kraftfahrzeuge erweitert. Die Befreiung gilt nun für alle Kraftfahrzeuge, die keine CO2-Emissionen ausstoßen – unabhängig von der Antriebsart. Darüber hinaus kommt es zu Erleichterungen bei der NoVA-Befreiung für Menschen mit Behinderung sowie bei Vorführfahrzeugen und Tageszulassungen.

#### Änderungen im Tarif

Als weitere Maßnahme zur Erreichung der ökologischen Ziele wurden auch die NoVA-Tarife entsprechend angepasst. Durch die gesetzliche Anpassung der Tarife werden vor allem Kraftfahrzeuge mit hohen CO2-Emissionen teurer. Zusätzlich zu den oben angeführten Anpassungen, werden der Höchststeuersatz, der CO2-Abzugsbetrag, der Malusbetrag und der Malusgrenzwert jährlich verschärft und entsprechend angepasst.

#### Zeitschiene und Handlungsbedarf

Die neuen Regelungen treten mit 1. Juli 2021 in Kraft. Um noch von der alten Rechtslage profitieren zu können, muss ein unwiderruflicher schriftlicher Kaufvertrag vor dem 1. Juni 2021 abgeschlossen und das Fahrzeug vor dem 1. November 2021 geliefert werden. Das kann vor allem bei aktuell von der NoVA ausgenommenen Fahrzeugen, wie zum Beispiel Großraumtransportern und Pritschenfahrzeugen, Sinn machen – denn diese KFZ verteuern sich durch die Neuerungen teilweise dramatisch!

# **Deloitte**

www.deloitte.at/oberoesterreich · Tel.: 07252 581-222

# Von Luxemburg

Seit fünfzehn Jahren leitet Ing. Mag. Alois Lanz die Bezirkshauptmannschaft Gmunden mit derzeit rund 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bevor der studierte Jurist 2006 als Bezirkshauptmann an den Traunsee übersiedelte, war er in Luxemburg für den Europäischen Rechnungshof tätig.

Das Wasser spielt im Leben des Bezirkshauptmannes eine wichtige Rolle. Von seinem Büro an der Gmundner Esplanade hat er einen herrlichen Blick über den Traunsee. Daheim ist Alois Lanz – Zeit seines Lebens – am Attersee. In Unterach ist er aufgewachsen. Dort hat er schon als Jugendlicher mit Gläser waschen und kellnern sein erstes Geld verdient. Später kaufte er das ehemalige Dorfkino und errichtete dort ein neues Haus.

Nach der Volksschule in Unterach besuchte der Ministrant die Unterstufe des Gymnasiums in Vöcklabruck und maturierte 1983 an der HTL für Elektrotechnik in Salzburg.

Vier Jahre lang arbeitete der Computertechniker danach für ein Unternehmen in Linz und Salzburg. "Ich habe mich gefragt - wars das jetzt, will ich das immer und ewig machen?"

#### **Jus-Studium in Wien**

Nachdem die Antwort ein eindeutiges "Nein" ergab, begann Alois Lanz 1988 in Wien ein Jus-Studium, das er in dreieinhalb Jahren unter der Mindestdauer durchzog. "Ich war ja das Arbeiten gewohnt, habe jeden Tag von 8 bis 17 Uhr Vorlesungen besucht, und dazwischen in der Bibliothek gelernt."

1992 zogs den frischgebackenen Magister wieder zurück in die Computerbranche. Für BULL – einen großen französischen Konzern – verkaufte Alois Lanz Computer-Systeme in Deutschland und Österreich, unter anderem auch an Ministerien in Wien.

Nach drei Jahren stand der Verkaufsrepräsentant wieder an einem Scheideweg. "Ich wollte als Jurist arbeiten. Dazu musste ich meine Gerichtspraxis absolvieren." Drei Jahre sammelte er als Konzipient wertvolle Erfahrungen bei zwei Rechtsanwaltskanzleien in Wien und als Rechtspraktikant bei Gericht und legte erfolgreich seine Rechtsanwaltsprüfung ab.



Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner bedankte sich bei Bezirkshauptmann Mag. Alois Lanz und seinem Team für den großartigen Einsatz während der Corona-Pandemie.

# an den Traunsee

Zufällig entdeckte Alois Lanz 1998 im "Standard" eine Stellenausschreibung für den Rechnungshof. "Das hat für mich genau gepasst." Vom Prüfer kletterte der Jurist in sechs Jahren die Karriereleiter zum Prüfungsleiter, Abteilungsleiter-Stellvertreter bis hin zum Leiter der Innenrevision beim Bundes-Rechnungshof in Wien empor.

#### Ich war immer neugierig, wollte viel wissen und sehen



Doch das sollte noch nicht das Ende der Fahnenstange sein. "Ich war immer neugierig, wollte viel wissen und sehen!" Deshalb packte der Oberösterreicher die Gelegenheit beim Schopf und übersiedelte als Prüfer an den Europäischen Rechnungshof nach Luxemburg. "Eine spannende Aufgabe", erinnert er sich an zwei wunderschöne Jahre an der Mosel – ganz in der Nähe der deutschen Stadt Trier. Drei Wochen verbrachte Alois Lanz in Beirut im Libanon, dort prüfte er EU-Fördermittel.

"Wir haben noch heute gute Freunde aus dieser Zeit", sagt Alois Lanz, der auch damals alle drei Wochen heim nach Unterach kam. Bei einem dieser Heimatbesuche erfuhr er, dass in Gmunden ein neuer Bezirkshauptmann gesucht wird. "Ich wollte wieder zurück nach Oberösterreich und habe mich beworben."

#### Zwischen Attersee und Traunsee

Im November 2005 wurde Ing. Mag. Alois Lanz zum Bezirkshauptmann von Gmunden bestellt, mit Jänner 2006 begann er seinen Dienst. Seitdem pendelt er – meist über die Großalmstraße – täglich 35 Kilometer vom Attersee an den Traunsee. "Die Tätigkeit als Bezirkshauptmann ist sehr abwechslungsreich



Alois Lanz (rechts) mit Bergkameraden am Triglav – mit 2.864 Metern die höchste Erhebung in Slowenien.

und erfüllend", ist der Bezirkschef längst in Gmunden angekommen. "Das ist – hoffentlich – meine letzte berufliche Station", hat der 57-Jährige nicht die Absicht, nocheinmal zu wechseln.

Die Bezirkshauptmannschaft sieht er als Schnittstelle zwischen den Menschen und der Verwaltung. "Unsere Aufgabe ist es, die rechtlichen Spielregeln so zu übersetzen, dass sie für die Menschen verständlich und annehmbar sind." Das gelte besonders auch jetzt in Zeiten von Corona.

Gmunden ist flächenmäßig der größte Bezirk Oberösterreichs.

In den letzten fünfzehn Jahren ist der Bezirkshauptmann viel herumgekommen in den zwanzig Gemeinden.

Die Seen nutzt Alois Lanz nur zur Abkühlung – "ich bin kein Sonnenbader". Fit hält er sich mit Bergsteigen oder Skifahren. Den Bezirk Gmunden und das Salzkammergut hat der Unteracher mittlerweile fest ins Herz geschlossen: "Eine wunderschöne Gegend, ich habe das Privileg, dort arbeiten zu dürfen, wo viele andere Urlaub machen!"

Th. Sternecker/E. Schnabl



Auch bei Radltouren im schönen Salzkammergut hält sich der sportliche Bezirkshauptmann (links) in Form.

#### Nachgefragt

*Mein Traumberuf als Kind: Baggerfahrer* 

**Mein Lebensmotto:** Carpe diem (nutze den Tag)

**Erfolg bedeutet für mich:** Etwas Sinnvolles zu tun

**Meine große Stärke:** Müssen andere sagen

**Meine kleine Schwäche:** Süßes

Ich mag Menschen, die ... über sich selbst lachen können.

**Lieblingsspeise/-getränk?** Nudelgerichte; Bier

Lieblingsmusik: ABBA

**Ich entspanne mich am liebsten, wenn** ... ich eine Wanderung unternehme.

Meine drei Lieblingsplätze: verrate ich nicht!

Dort wird man mich nie finden:

Wer weiß schon, wohin die Reise noch geht.

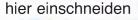
### Ein Osterhase als Tischschmuck

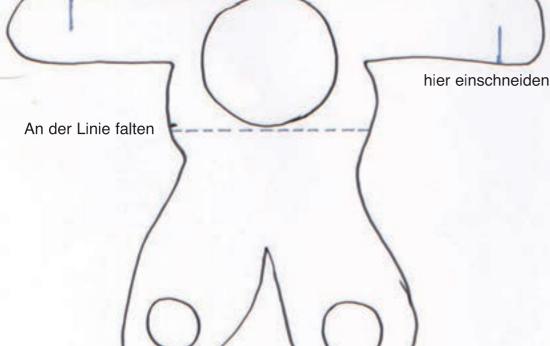
In wenigen Minuten kannst du ganz einfach eine tolle Tischdeko für Ostern basteln. Ich wünsche dir gutes Gelingen und frohe Ostern!

- 1. Schneide den Osterhasen entlang der äußeren Ränder aus und übertrage seine Umrisse etwa einen Zentimeter größer auf ein etwas dickeres Blatt Papier du kannst auch färbiges Tonpapier nehmen.
- 2. Male ihn bunt an Wasserfarben, Farbs oder Filzstifte, Wachsmalkreiden alles ist erlaubt. Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

- 3. Falte den fertigen Osterhasen entlang der Linie am Bauch, sodass er eine sitzende Position einnimmt.
- 4. Schneide die Linien an den Pfoten einmal von oben und einmal von unten jeweils bis etwa zur Mitte ein.
- 5. Umschließe mit den Vorderläufen (Arme) ein buntes Osterei, und fertig ist der Tischschmuck!







#### SCHLAU MEIER

- **1.**Was feiern Christen am Ostersonntag?
- **2.** Welches Tier legt bei uns die Ostereier?
- **3.** Wie nennt man den Schwanz des Hasen?
- **4.** Welche Farbe erhältst du beim Eierfärben, wenn du gelb und rot vermischst?
- **5.** Wie nennt man das männliche Huhn?
- **6.** Wie heißt das Gelbe vom Ei?

LÓSUNG: 1. die Auferstehung Jesu; 2. die Henne; 3. Blume; 4. Orange; 5. Hahn; 6. Dotter.



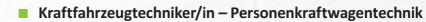
#### **FREIE LEHRSTELLEN 2021**

beim Arbeitgeber Land Oberösterreich

Unsere Lehrberufe mit Top-Ausbildung in Linz und ganz Oberösterreich. Start im September 2021:



- Bürokauffrau/-mann
- Gastronomiefachfrau/-mann
- Köchin/Koch



- Metalltechniker/in
- Straßenerhaltungsfachfrau/-mann



#### WIR BIETEN DIR:

- eine erstklassige Lehrlingsausbildung in Linz und ganz Oberösterreich
- eine Lehrlingsausbilderin/einen Lehrlingsausbilder, die/der dir mit Rat und Tat beiseite steht
- faire Entlohnung
- Job-Rotationen >> hier lernst du die Vielfalt der Tätigkeitsbereiche beim Land Oberösterreich kennen
- Lehrlings-College mit spannenden Trainingseinheiten zur Persönlichkeitsentwicklung und Outdooraktivitäten
- Belohnungen für außergewöhnliche Leistungen in der Berufsschule oder beim Lehrabschluss

#### DU WILLST DEINE ZUKUNFT IN DIE HAND NEHMEN?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung. Das Bewerbungsformular und weitere Infos findest du auf <u>karriere.land-oberoesterreich.gv.at</u>.

Sende deine Bewerbung bis spätestens **21. April 2021** online oder per E-Mail (<a href="mailto:karriere@ooe.gv.at">karriere@ooe.gv.at</a>) an die Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung, 4021 Linz, Bahnhofplatz 1.



# Vom Herzen Europas Es ist ein unscheinbares weißes Haus, das da in Pethelfen". Unter diesem Motto ar-



Maria Hackl mit dem Ostertisch im Missionsladen. Wenn nicht grad ein Virus grassiert, gibt's hier an diesem Tisch Kaffee und Kuchen.



Mit gebrauchten Kleidungsstücken hat die Arbeit der Missionsrunde begonnen vor gut fünfundfünfzig Jahren. Heut betreut Annemarie Redl ein gut sortiertes Lager – vom Leinensakko bis zur Lederhose, vom Vorhangstoff bis zur Bettwäsche.



"Wir ham Raritäten, Antiquitäten und a ganz praktische Sachen". Maria Aitzetmüller, die Senior-Loidlbäurin, steht hier in der Küchenabteilung des Missionsladens.

Es ist ein unscheinbares weißes Haus, das da in Pettenbach zwischen Pfarrhof und Kirche steht. Der Versand der örtlichen Schuhfabrik war hier untergebracht. Dann hat die Missionsrunde der Pfarre einen Raum bekommen zum Sortieren und Verkaufen von Kleidungsstücken. Heut ist das ganze Haus als Missionsladen genutzt – mit Verkaufsräumen im Erdgeschoß und einem großen Lager im Dachboden.

Wer von der Wartberger Straße zum Pfarrhof geht, dem fallen wohl die liebevoll geschmückten Kastenfenster auf. Zwischen den Glasscheiben sind jetzt grad glückliche Hühner und Osterhasen daheim. Jeweils gegen Ende der Woche belebt sich der Platz vorm Haus: Da stehen auf einmal Kinderräder und kleine Traktoren, da hängen Blusen und Hemden an den Kleiderständern.

#### Suchen und finden, stöbern und staunen

Nur ein kleiner Ausschnitt aus dem, was drin alles zu finden ist im Haus: "Suchen, finden, stöbern, staunen, freuen, spenden, helfen". Unter diesem Motto arbeiten Gerti Schiefermüller und rund zehn Mitarbeiterinnen. Das heißt zuerst, sie haben selber viel Freude an ihrer Arbeit, an den Sachen, die gespendet werden und die anderen Menschen wieder Freude bringen.

Wenn da ein Puzzle angeboten wird, dann dürfen sich die Käufer sicher sein – da fehlt kein Teil. Wenn da eine Uhr hängt, dann hat sich die schon ein kundiger Experte vorgenommen.

Es sind viele helfende Hände, viele Gruppen, die da zusammen helfen. Eine davon, die Strickrunde von neun Nachbarinnen aus der Ortschaft Hammersdorf, die haben wir schon einmal vorgestellt im extra-blick. Ihre wärmenden Decken gibt's im Missionsladen zu kaufen.

Dann ist da eine Handarbeitslehrerin aus Steyrling, die bestickt zum Beispiel jetzt für Ostern die Decken für den Korb zur Speisenweihe – oder näht Puppenkleider. Von einer geschickten Malerin kommen Bilder oder Kerzenleuchter.

Die Mitarbeiterinnen im Missionsladen helfen auch bei etlichen



Gerti Schiefermüller, die Leiterin des Missionsladens, mit einem Weihdeckerl für den Osterkorb. Was sie an der Arbeit besonders freut: "Es is a so a schens Miteinander".



anderen Missionsprojekten mit Pettenbach ein Krankenhaus auf-

anderen Missionsprojekten mit und haben großen Respekt vor dem, was sich da zum Beispiel in Schiedlberg oder Sierning tut.

Sie interessieren sich auch für andere Läden und kaufen dort ein. Eines ist auch selbstverständlich: Wenn eine was aus dem eigenen Laden haben will, dann wird dafür ganz normal gezahlt.

Denn schließlich geht es ja darum, dass wirklich was übrig bleibt für die Mission:

#### Pettenbacher Mahlzeit mitten in Afrika

"Unser Aktionsgebiet ist vor allem Afrika", sagt Gerti Schiefermüller: In Malawi, in Zentralafrika, gibt es eine eigene Pettenbacher Schulküche. Fünfhundert bis sechshundert Schulkinder bekommen dort jeden Tag von der Organisation "Marys Meals" eine warme Mahlzeit.

Der Missionsladen unterstützt die Organisation "Helping Hands" – sie unterstützen damit Patenkinder und eine Gesundheitsstation in Kenia.

Ein drittes Projekt liegt in Ghana. Dort wird auch mit dem Geld aus Pettenbach ein Krankenhaus aufgebaut.

Daneben gehen Hilfstransporte nach Albanien, Bulgarien und Rumänien und etliche kleinere Projekte gibt es auch noch.

Geöffnet ist der Missionsladen der Pfarre Pettenbach jeweils am Freitag von 8 bis 11.30 Uhr und von 14 bis 17 Uhr, am Samstag von 14 bis 16 Uhr.

Wenn Sie mehr wissen wollen, was es zu kaufen gibt – oder wie Sie den Pettenbacher Missionsladen selbst mit einer Spende unterstützten können – Gerti Schiefermüller freut sich über ihren Anruf: Tel. 0 664 73 87 18 52 oder 0 7586 7375: "Was wir suchen sind schöne und saubere Sachen".

Wer im Internet nach "Missionsladen" sucht, der findet den Pettenbacher Laden übrigens an vorderer Stelle – in den Suchmaschinen kommen da nur noch Altötting mit und die Steyler Missionare. Und das ganz ohne Tricks, ohne Suchmaschinenoptimierung.

Franz X. Wimmer



Bernadette Miesbauer kümmert sich um die Kinderabteilung – um Spielzeug und Kleidung – und um Bücher für alt und jung.



Hier finden Sie den Pettenbacher Missionsladen – mitten drin zwischen Kirche und Pfarrhof.

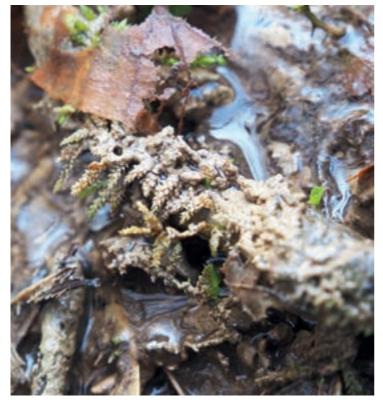


#### Die Vorreiterinnen an der Vöckla.

Die katholische Pfarre in Vöcklabruck hat einen der ältesten Missionsläden im Land. Seit über sechzig Jahren gibt's den. Heute ist er im Ergeschoß des Pfarrhofes zu finden: Gerti Baumann und ihre fünfunddreißig Helferinnen und Helfer sorgen für eine umfangreiche Auswahl. Und weil der Missionsladen sich einen guten Namen gemacht hat, so gehen auch hier die Kontakte weit über den Bezirk hinaus.



Auf den ersten Blick ist da nichts Besonderes – nur ein paar grüne Moose im grauen Spätwinterwald. Tuffquellen sind meist auf kleine Flächen beschränkt – ein paar Quadratmeter, vielleicht ein paar dutzend Quadratmeter.



So beginnts mit dem Quelltuff – über den Moosblättchen bildet sich eine Kalkkruste.



Auch die ersten Frühlingsblüher, wie dieses Lungenkraut, finden sich in der Nähe der Quellen: Hier ist es schon bald im Jahr gleichmäßig feucht und frostfrei.

### Wo der Stein um

Viel Kalk im Wasser braucht es, damit sich an Quellen der Kalktuff bilden kann – ein poröses, luftiges Gestein. Diese Tuffquellen sind Lebensraum für ganz besondere Pflanzen und Tiere. Deshalb sind diese Quellen europaweit geschützt. Das Land Oberösterreich hat jetzt eine erste Bestandsaufnahme dieser Quellen versucht. Wohl die Hälfte der erfassten Quellen im Land finden sich im Verbreitungsgebiet des extra-blick.

Selten geworden sind sie, die naturbelassenen, die unberührten Quellen: Zum einen sind sie halt oft lästig – wenn das sickernde Wasser sich seinen Weg sucht durch den Wald, über eine Wiese, gar nicht zu reden von einem Feld. Da sind viele Quellmulden drainagiert worden, verrohrt, abgeleitet.

Und zum andern hat oft jemand das Wasser gebraucht – einfach um Wasser zu haben fürs Haus und fürs Vieh. Und je näher an der Quelle dieses Wasser gefasst wird, umso geringer ist die Gefahr, dass es am Weg zum Hof verschmutzt wird.

So gesehen ist es schon was Besonderes, dass wir hier im südlichen Oberösterreich wohl viele hundert Kalktuffquellen haben. Quellen, an denen das kalkreiche Wasser ganze Treppen von porösem Gestein hinterlassen hat.

#### Der Stein aus dem Wasser

Den Tuffstein als Baustein, den haben bei uns schon die Römer genutzt. Und bis vor einhundert oder zweihundert Jahren blieb Tuff beliebt für bestimmte Aufgaben: Ein Stein, der gut zu behauen ist, mit dem lassen sich kleine Gewölbe mauern – oder Rauchfänge. Und mit dem lassen sich kleine Schäden am Mauerwerk gut ausbessern.

Der meiste Tuff, der in unseren Kirchen, in den Burgen und Schlössern verbaut worden ist, der wuchs wohl schon vor fünftausend oder sechstausend Jahren: Damals war das Klima bei uns jenem ähnlich, das wir heute in Meeresnähe kennen: Ausgeglichene Temperaturen, mehr Feuchtigkeit, milde Winter – das alles hat die Bildung des Tuffsteins beschleunigt. Da wuchsen Tufflager oft mehrere Zentimeter pro Jahr in die Höhe.

Heut ist das die Ausnahme – ein, zwei Millimeter pro Jahr



Aus der Nähe leuchten die Moose – grad jetzt im beginnenden Frühling, wenns rundherum noch grau und braun ist.

### die Moose wächst

sind schon ganz gut. Es müssen ein paar Umstände zusammen passen, damit der Kalk, der im Wasser gelöst ist, sich als feine Kruste ablegt auf Ästchen und Nadeln, auf Moosblättchen und Steine. Vermutlich fördern die Moose selbst diesen Prozess. Und dann darf es auch nicht zu kalt sein.

Der Lebensraum an diesen Quellen ist was für wenige spezialisierte Arten: Viel Kalk, viel Sauerstoff, wenig Nährstoffe – damit muss man erst zurecht kommen. Wobei – einen Vorteil gibt's schon: Die Temperaturen an den Quellen sind das ganze Jahr über recht ähnlich. Kaum ein anderer Lebensraum kann da mithalten, ausgenommen die Höhlen.

Eine Handvoll Moose gibt es, denen das behagt, etliche Algen und ein paar Blütenpflanzen. Da finden sich frostempfindliche Arten genau so wie wärmeempfindliche. Von den Tieren, die an diesen Quellen leben, wissen wir noch recht wenig. Kaum eine Quelle ist genauer untersucht worden. Es deutet aber viel darauf hin, dass wir da einiges an unbekannten Arten finden: Da diese Quellen oft isoliert liegen,

können sich hier endemische Arten gebildet haben. Arten, die es nur in einem kleinen Gebiet gibt.

Nach dem Recht der Europäischen Union sind Kalktuffquellen besonders geschützt. Das Oberösterreichische Naturschutzgesetz muss deshalb den Schutz dieses Lebensraumes gewährleisten. Nur wissen wir halt bisher nicht, wo diese schutzwürdigen Quellen liegen. Ein erster Schritt dazu war jetzt eine Bestandserfassung der Tuffquellen und eine Verordnung des Landes Oberösterreich.

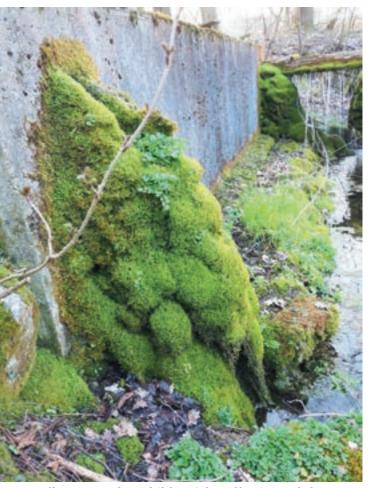
In dieser Verordnung werden Quellen in gut hundert Teilgebieten erfasst.

So was wie ein Reiseführer zu den schönsten Tuffquellen – zu finden im Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramtes unter www.ris.bka.gv.at

Ein Reiseführer, der aber wohl bald wieder zu ergänzen ist: Im Verbreitungsgebiet des extrablick ist nur ein kleiner Teil aller schutzwürdigen Kalktuffquellen in der Verordnung enthalten.

Wenn Sie besonders prächtige Tuffquellen sehen möchten – die gibt es zum Beispiel an der Alm, am Almuferweg zwischen Einsiedling und Vorchdorf.

Franz X. Wimmer



Wenn alles passt, dann bildet sich Tuffstein auch heute noch überraschend schnell: Diese achtzig Zentimeter hohe Stein-Pyramide an einem Fischteich am Aiterbach ist in vierzig Jahren gewachsen.



Dieser Tuffstein ist schon vor zweihundert Jahren in das kleine Gewölbe gesetzt worden. Hier heroben am Pernsteiner Burgberg wachsen jetzt Moose auf dem Stein, die Trockenheit aushalten und strenge Fröste.



#### Der Frühling lässt grüßen!

Nicht nur die Natur erwacht, sondern auch wir bekommen wieder Lust unsere Laufschuhe zu schnüren und loszulegen. Doch wer eine Trainingspause hinter sich hat, sollte dem Körper Zeit geben, sich auf die neuen Anforderungen einzustellen. Ein begleitendes, muskel-kräftigendes Ganzkörpertraining, ist dabei besonders wichtig. Eine starke Rumpf-, Hüft- und Beinmuskulatur ist beim Laufen essenziell, um uns vor Überlastung und Verletzungen zu schützen. Durch Krafttraining können unsere Muskeln auch effizienter angesprochen und so ein ökonomischer Laufstil erreicht werden. Untenstehende Übungsfolge 2x pro Woche durchführen und einer freudvollen Laufsaison steht nichts im Wege. 1 Min. Pause zwischen den Sätzen einlegen!

Kniebeuge: Trainiert Oberschenkel-, Gesäß-, und Rückenmuskulatur. Ausführung: Füße stehen schulterbreit auseinander, die Zehen zeigen leicht nach außen. Sprunggelenke, Knie und Hüftgelenke müssen immer in einer Achse bleiben, die Knie nicht nach innen ziehen. Nun das Gesäß nach hinten und unten absenken, wie wenn man sich auf einen Stuhl setzen würde. Gleichzeitig die Arme nach oben in Verlängerung des leicht nach vorne geneigten Oberkörpers ziehen. Der Rücken bleibt gerade, den Nabel nach innen ziehen. Die Fersen bleiben am Boden. Nur so tief nach unten gehen, dass der untere Rücken nicht gekrümmt werden muss, dann wieder nach oben kommen. 2x 12-15 WH. Ausfallschritte: Sie helfen Stabilität und Balance aufzubauen. Ausführung: Hüftbreiter Stand, die Zehen sind geradeaus gerichtet. Einen großen Schritt mit dem linken Bein nach vorne machen, das linke Knie beugen und die Hüfte senken, bis das rechte Knie fast den Boden berührt. Oberkörper bleibt aufrecht, Blick und Becken bleiben stabil nach vorne gerichtet. Das linke Knie darf nicht über die linke Fußspitze hinausragen. Dann wieder mit dem linken Bein in den Stand zurückdrücken. Bein wechseln. 2x 12-15 WH pro Bein.

Das Brett: Spricht besonders die Bauchmuskulatur an. Ausführung: Vierfußstand im Ellenbogenstütz. Die Ellbogen sind im 90-Grad-Winkel schulterbreit aufgestellt. Nun die Knie vom Boden abheben und die Beine strecken. Der Körper bildet eine Linie, Nabel nach innen ziehen. Position 2x so lange wie möglich halten.

Seitstütz: Seitenlage gestreckt am Boden, auf dem Ellbogen der gleichen Seite abstützen. Rumpf vom Boden abheben, sodass der Körper eine Linie bildet. Gesäß nicht nach hinten rausschieben. Die Beine bleiben gestreckt. Wenn möglich das obere Bein vom unteren abwechselnd anheben und absenken, Position halten. 2x 12-15 WH pro Bein.

**Schwimmen:** Bis zu 80 Prozent der gesamten Muskulatur werden hier beansprucht. Ausführung: Bauchlage, die Arme sind nach vorne ausgestreckt, die Beine gestreckt. Nun den Kopf, den Oberkörper und die Arme, sowie die Beine vom Boden abheben und abwechselnd gegengleich den rechten Arm und das linke Bein und umgekehrt rasch hoch tief bewegen. Nabel nach innen ziehen und Blick zum Boden. 2x 1 Min.



Zukunftskonzept für Wurbauerkogel.

Eine wesentliche Weichenstellung für die Weiterentwicklung des Erlebnisbergs Wurbauerkogel zu einem noch attraktiveren Ausflugsziel in der Pyhrn-Priel-Region haben Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner und Windischgarstens Bürgermeister Michael Eibl (rechts) fixiert: "Der Wurbauerkogel ist ein wesentliches touristisches Angebot in der Urlaubsregion Pyhrn-Priel. Damit der Abenteuerberg auch für künftige Herausforderungen bestens gerüstet ist, wird unter Federführung von Michael Eibl unter professioneller Begleitung ein zukunftsfähiges Konzept für die touristische Weiterentwicklung des Wurbauerkogels erstellt", kündigte Landesrat Achleitner im Anschluss an ein Arbeitsgespräch mit dem Windischgarstner Bürgermeister an.

# Als "Feuerwehr-Schreiber" drei Jahrzehnte im Einsatz

Seit 1990 war Franz Geyer von der Freiwilligen Feuerwehr Waldneukirchen als "Hauptamtswalter" für den Schriftverkehr im Bezirksfeuerwehrkommando Steyr-Land tätig.

Nach genau dreißig Jahren legte er diese Funktion in die Hände von Philipp Hotz von der Freiwilligen Feuerwehr Rohr im Kremstal. In den drei Jahrzehnten machte Franz Geyer auch so manche technische Weiterentwicklung mit. "Anfangs habe ich die Protokolle und Statistiken noch mit der Hand geschrieben, heute werden die Daten mittels Notebook in die Programme eingespielt", erzählt das Feuerwehr-Urgestein, das unter drei verschiedenen Bezirksfeuerwehr-Kommandanten tätig war.



Bezirkskommandant Wolfgang Mayr (Mitte) bedankt sich bei Franz Geyer (links) und wünscht seinem Nachfolger Philipp Hotz alles Gute für seine neue Aufgabe.

# Skirennläuferin aus Grünau ist in Österreich ganz vorne dabei

Theresa Kefer aus Grünau zählt in ihrer Altersklasse zu den größten Talenten im österreichischen Skirennsport. Das bewies das 14-jährige Mädel kürzlich wieder eindrucksvoll bei den Österreichischen Meisterschaften und der Landesmeisterschaft.

Am Semmering in Niederösterreich wurden die Medaillen für Österreichs beste Nachwuchs-Skirennläufer vergeben.

Mit dabei war auch Theresa Kefer aus Grünau. Sie hängte sich in der Klasse bis 14 Jahre im Riesentorlauf die Bronzemedaille um. In ihrer Paradedisziplin, dem Slalom, schied die Almtalerin nach Platz zwei im ersten Durchgang am Weg zu ihrem zweiten Edelmetall im zweiten Durchgang aus. "Trotzdem bin ich mit meiner Leistung sehr zufrieden", freut sich die Schülerin der Skimittelschule Windischgarsten, die auch bei den Landesmeisterschaften in Hinterstoder mit Gold in der Kombination und Silber im Slalom groß aufzeigte. Bei den Schüler-Landesmeisterschaften werden die Medaillen quer über alle Altersklassen bis 16 Jahre vergeben, deshalb sind die zwei Medaillen der 14-Jährigen umso höher einzustufen.

#### Der große Traum vom Ski-Weltcup

Mit drei Jahren stand Theresa, die für den USC Grünau-Kasberg startet, am Kasberg das erste Mal auf Skiern. Bei den Österreichischen Meisterschaften der Kinder bis 12 Jahre ließ sie mit Gold im Slalom und Silber im Riesentorlauf ihr großes Talent erstmals so richtig aufblitzen.

Für die Zukunft hat sich die Grünauerin, die in ihrer Freizeit



Wie alle Skirennläufer in meinem Alter möchte ich einmal den Sprung in den Ski-Weltcup schaffen



am Bauernhof der Eltern bei der Betreuung der Tiere mithilft, hohe Ziele gesteckt.

"Wie alle Skirennläufer in meinem Alter möchte ich einmal den Sprung in den Weltcup schaffen", sagt Theresa, deren großes Vorbild Marco Schwarz ist. Sie weiß allerdings, dass der Weg in die Weltspitze noch weit und steinig ist. Als nächsten Schritt peilt Theresa Kefer mit 17 Jahren die Aufnahme in den Nachwuchskader des ÖSV an. Gelingt ihr das, ist der ehrgeizigen Skirennläuferin alles zuzutrauen.

**Thomas Sternecker** 



Medaillen-Hamsterin: Bei den Landesmeisterschaften hängte sich Theresa Kefer Gold und Silber um, bei den Österreichischen Meisterschaften komplettierte sie ihre Edelmetall-Sammlung mit Bronze.



In der Ski-Mittelschule Windischgarsten feilt die Skirennläuferin aus Grünau täglich am perfekten Carving-Schwung.



#### Kompakter geht's nicht – Heizen, Kühlen, Lüften und Warmwasser

Split-Wärmepumpe Vitocal 222-S und Vitovent 300-F von Viessmann – Das flexibles Multitalent, Ihrer Zeit voraus und das – ganz, ganz leise!

- + Besonders leise durch Advances Acoustic Design
- + Geringe Verbrauchskosten dank hoher Effizienz
- + Komfortable Kühlfunktion durch reversible Schaltung
- + Kompaktgerät mit integriertem 220-Liter-Speicher-Wassererwärmer
- + Vorbereitet für SmartGrid und Nutzung von selbst erzeugtem Strom, z.B. aus Photovoltaik
- + Optimales Raumklima durch Kombination mit einem Komfort-Lüftungsgerät Vitovent 300-F/300-W
- + Internetfähig durch Vitoconnect und ViCare App

Mehr Informationen finden Sie unter viessmann.at

VIESMANN

Viessmann Gesellschaft m.b.H.  $\cdot$  Viessmannstrasse 1  $\cdot$  4641 Steinhaus bei Wels info@viessmann.at  $\cdot$  www.viessmann.at